

Band 55 • Heft 4 • Dezember 2017

Vogelwarte

Zeitschrift für Vogelkunde

150. Jahresversammlung



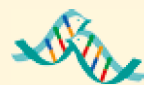
Deutsche Ornithologen-Gesellschaft e.V.



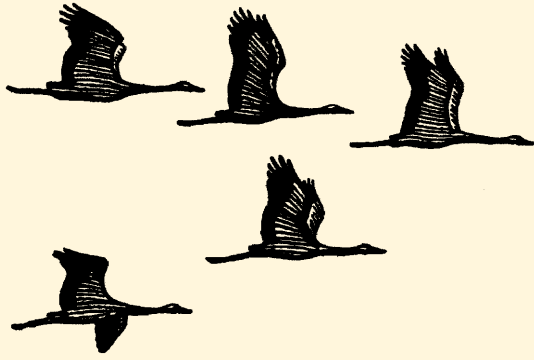
Institut für Vogelforschung
„Vogelwarte Helgoland“



Vogelwarte Hiddensee
und
Beringungszentrale Hiddensee



Max-Planck-Institut für Ornithologie
Vogelwarte Radolfzell



Vogelwarte

Zeitschrift für Vogelkunde

Die „Vogelwarte“ ist offen für wissenschaftliche Beiträge und Mitteilungen aus allen Bereichen der Ornithologie, einschließlich Avifaunistik und Beringungswesen. Zusätzlich zu Originalarbeiten werden Kurzfassungen von Dissertationen, Master- und Diplomarbeiten aus dem Bereich der Vogelkunde, Nachrichten und Terminhinweise, Meldungen aus den Beringungszentralen und Medienrezensionen publiziert.

Daneben ist die „Vogelwarte“ offizielles Organ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und veröffentlicht alle entsprechenden Berichte und Mitteilungen ihrer Gesellschaft.

Herausgeber: Die Zeitschrift wird gemeinsam herausgegeben von der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, dem Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie, der Vogelwarte Hiddensee und der Beringungszentrale Hiddensee. Die Schriftleitung liegt bei einem Team von vier Schriftleitern, die von den Herausgebern benannt werden.

Die „Vogelwarte“ ist die Fortsetzung der Zeitschriften „Der Vogelzug“ (1930 – 1943) und „Die Vogelwarte“ (1948 – 2004).

Redaktion/Schriftleitung:

Manuskripteingang: Dr. Wolfgang Fiedler, Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie, Am Obstberg 1, D-78315 Radolfzell (Tel. 07732/1501-60, Fax. 07732/1501-69, fiedler@orn.mpg.de)

Dr. Ommo Hüppop, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, D-26386 Wilhelmshaven (Tel. 04421/9689-0, Fax. 04421/9689-55, ommo.hueppop@ifv-vogelwarte.de)

Dr. Christoph Unger, Obere Gasse 23, 98646 Hildburghausen (Tel. 03685/40 35 99, corvus_hibu@freenet.de)

Meldungen und Mitteilungen der DO-G, Nachrichten:

Dr. Christoph Unger, Adresse s. o.

Redaktionsbeirat:

Hans-Günther Bauer (Radolfzell), Peter H. Becker (Wilhelmshaven), Timothy Coppack (Neu Broderstorf), Michael Exo (Wilhelmshaven), Klaus George (Badeborn), Fränzi Korner-Nievergelt (Sempach/Schweiz), Bernd Leisler (Radolfzell), Felix Liechti (Sempach/Schweiz), Ubbo Mammen (Halle), Roland Prinzing (Frankfurt), Joachim Ulbricht (Neschwitz), Wolfgang Winkel (Wernigerode), Thomas Zuna-Kratky (Tullnerbach/Österreich)

Layout:

Susanne Blumenkamp, Abraham-Lincoln-Str. 5, D-55122 Mainz, susanne.blumenkamp@arcor.de

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. V.i.S.d.P. sind die oben genannten Schriftleiter.

ISSN 0049-6650

Die Herausgeber freuen sich über Inserenten. Ein Mediadatenblatt ist bei der Geschäftsstelle der DO-G erhältlich, die für die Anzeigenverwaltung zuständig ist.

Titelbild: „Schleiereulenfamilie“ – von Audrey Hagemann. Größe des Originals: 50 x 70 cm, Acrylmischtechnik, 2010

DO-G-Geschäftsstelle:

Karl Falk, c/o Institut für Vogelforschung, An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven (Tel. 0176/78114479, Fax. 04421/9689-55, geschaeftsstelle@do-g.de, <http://www.do-g.de>)



Alle Mitteilungen und Wünsche, welche die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft betreffen (Mitgliederverwaltung, Anfragen usw.) werden bitte direkt an die DO-G Geschäftsstelle gerichtet, ebenso die Nachbestellung von Einzelheften.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

DO-G Vorstand

Präsident: Prof. Dr. Stefan Garthe, Forschungs- und Technologiezentrum Westküste (FTZ), Universität Kiel, Hafentörn 1, D-25761 Büsum, garthe@ftz-west.uni-kiel.de

1. Vizepräsident: Prof. Dr. Martin Wikelski, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell, Am Obstberg 1, D-78315 Radolfzell, martin@orn.mpg.de

2. Vizepräsidentin: Dr. Dorit Liebers-Helbig, Deutsches Meeresmuseum, Katharinenberg 14-20, D-18439 Stralsund, Dorit.Liebers@meeresmuseum.de

Generalsekretär: Dr. Ommo Hüppop, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“. An der Vogelwarte 21, D-26386 Wilhelmshaven, ommo.hueppop@ifv-vogelwarte.de

Schriftführerin: Dr. Franziska Tanneberger, Universität Greifswald, Partner im Greifswald Moor Centrum, Soldmannstr. 15, 17487, Greifswald tanne@uni-greifswald.de

Schatzmeister: Dr. Volker Blüml, Freiheitsweg 38A, D-49086 Osnabrück, schatzmeister@do-g.de

DO-G Beirat

Sprecher (seit 01.01.2018): Dr. Dirk Tolkmitt, Menckestraße 34, 04155 Leipzig, tolkmitt-leipzig@t-online.de

Deutsche Ornithologen-Gesellschaft

150. Jahresversammlung

29. September - 03. Oktober 2017

in Halle (Saale)

Bericht und wissenschaftliches Programm

Zusammengestellt von

Christoph Unger, Franziska Tanneberger & Kathrin Hüppop



Tagungstreiflicht

Von Robert Pfeiffer, Bayreuth

150. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Halle (Saale) Altbekanntes, Neues und Neues über Altes bei der DO-G

Hinter uns liegt eine besondere Tagung. Eine Tagung mit Höhepunkten aus der aktuellen ornithologischen Forschung, aber auch mit dem Blick zurück auf 150 Jahresversammlungen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Daher war das einzige Leitthema „Ornithologie – von der Vergangenheit in die Zukunft“ und das inhaltliche Spektrum der Tagung entsprechend breit angelegt – was sich durchaus positiv bemerkbar machte. Mit Blick auf den Geldbeutel sicher ebenfalls positiv zu sehen war, dass die Tagung im Vergleich zu den Vorjahren um einen Tag verkürzt wurde. Der Preis dafür war allerdings ein eng gestecktes Programm mit vielen Parallelsitzungen, was einem die Entscheidung manchmal nicht gerade leicht machte. Im Extremfall hatte man an einem Nachmittag die Wahl zwischen zwei Vorträgen über die Habitatwirkung von Maisanbauflächen im Audimax und gleichzeitig über Weihnachtsbaumkulturen als Ersatzlebensräume in einem benachbarten Hörsaal. Man sieht: Die Themen spiegeln das wider, was sich gegenwärtig in erschreckender Weise in den Vogellebensräumen draußen in der modernen Planungslandschaft abspielt – und manch einer sehnt sich die „gute alte Zeit“, die Vergangenheit, zurück. Aber der Reihe nach.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e. V. hatten eingeladen und über 450 Teilnehmer waren zur Tagung gekommen. Damit wurde zwar die Teilnehmerzahl der letztjährigen Tagung in Stralsund (504 Teilnehmer) nicht ganz erreicht, es zeichnet sich aber weiterhin eine positive Tendenz ab. Um bei den Zahlen zu bleiben: Neben den zehn Plenarvorträgen von international renommierten Referentinnen und Referenten nahmen Beiträge zur Ökologie den breitesten Raum ein, gefolgt von Vogelzug, Vogel- und Naturschutz und Feldornithologie und Faunistik. Weitere Beiträge kamen aus den Themenkreisen Populationsbiologie, Geschichte der Ornithologie, Ornithologie in Sachsen-Anhalt, Ernährung und Verhalten, Biogeographie, Taxonomie, Genomik und Genetik sowie Morphologie, Physiologie und Biostatistik. Ein wahrlich weites Themenspektrum also, mit vielen spannenden Beiträgen, denen zu folgen aufgrund der mäßigen Akustik in den Hörsälen vom Zuhörer einige Konzentration erforderte. Hier ist nicht der Platz, alle Vorträge zu würdigen oder zu werten. Ein paar wenige Highlights seien daher rein subjektiv herausgegriffen.

Das Plenarreferat von Tim Birkhead aus Sheffield, kurz vorher von Präsident Stefan Garthe zum neuen

Ehrenmitglied der DO-G ernannt, betrachtete „looking back, looking forward“ Anfänge und Zukunft der wissenschaftlichen Ornithologie. Manchem – den Schreibenden eingeschlossen – mögen die thematischen Schwerpunkte des Vortrages „very British“ vorgekommen sein, jedenfalls ergänzten sie sich hervorragend mit dem nachfolgenden Vortrag von Einhard Bezzel über 150 Jahrestagungen der DO-G. Bemerkenswert: Manche Themen, welche die Ornithologen schon bei den allerersten Tagungen bewegten, beschäftigen uns noch heute. Dazu gehören die Entwicklung der Landwirtschaft als wachsende Gefahr für die Vogelwelt, der Vogelschutz und die Diskussion um den Artbegriff, welche heute nach wie vor auf der Agenda stehen. Einhard Bezzels Vortrag war auch ein Beispiel dafür, wie Ornithologiegeschichte fernab von nostalgischen Schwärmereien dazu dienen kann, den heutigen Standpunkt kritisch zu hinterfragen und den Blick in die Zukunft zu richten. In diesen Zusammenhang ist auch der Beitrag von Karl Schulze-Hagen über das „Vogelreich“ der Heinroths im alten Berlin erwähnenswert. Die Botschaft des Begründers der Ethologie, nämlich möglichst Form und Funktion, Anatomie, Physiologie, Ethologie und Ökologie synthetisch zu verstehen und bei der Forschung die Nähe zum Vogel zu suchen, gilt auch heute, rund 100 Jahren später, noch.

Zurück zur Tagung nach Halle. Weit zurück in die Frühgeschichte der Vögel, in eine Zeit, in der es die meisten Vogelarten und erst recht noch keine Ornithologen gab, führte uns der Plenarvortrag von Gerald Mayr vom Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt am Main. Seine „paläornithologischen Schnappschüsse“ beleuchteten 160 Millionen Jahre Vogelevolution – ein ausgezeichnete Überblick, insbesondere über die in den letzten Jahren erzielten Fortschritte in der Beschreibung mesozoischer Vögel. Viele Mosaiksteinchen (im wahrsten Wortsinn) tragen hier allmählich zur Vervollständigung des Bildes von der frühen Entstehungsgeschichte vieler Vogelordnungen bei. Aber auch ganz andere aktuelle Themen standen auf dem Programm und führten uns von der fernen Vergangenheit wieder zurück in die Gegenwart. Dirk Tolkmitt, Mitorganisator der Tagung, stellte die Vogelwelt von Sachsen-Anhalt und die Arten vor, für die dieses Land besondere Verantwortung trägt. Ließ sich noch erraten, dass sich hinter dem „Roten Drachen“ der Rotmilan verbirgt, so gaben die „Grünen Zwerge“ doch Rätsel auf. Der

Grünlaubsänger (und nicht vielleicht das Sommergoldhähnchen, wie zunächst vermutet) war damit gemeint. Er tritt im Harz regelmäßig auf und brütet gelegentlich. Ob er es in anderen Mittelgebirgen ohne solch rührige Ornithologen nicht auch tut?

Was wäre aber eine Tagung ohne das „Drumherum“? Meist sind das die Punkte, die den Organisatoren das größte Kopfzerbrechen bereiten – und andererseits den Teilnehmern oft am längsten in Erinnerung bleiben. Hervorragend wurde alles gemeistert, angefangen mit dem Begrüßungsabend bei böhmischem Bier bis zu den Exkursionen am Abschlusstag. Die Mittagsverpflegung in einem Zelt unmittelbar vor dem Tagungsgebäude war überaus praktisch. So konnten alle Teilnehmer zeitsparend und doch in Ruhe ihr Mittagessen einnehmen. Ebenfalls positiv hervorzuheben ist die kostenlose Versorgung mit Kaffee, Kaltgetränken und Kuchen in den Tagungspausen, seit einiger Zeit schon Tradition bei unseren Tagungen. Es gab also genügend Gelegenheiten für Gespräche, um neue Kontakte zu knüpfen, Ideen auszutauschen und weiterzuentwickeln oder einfach ein paar private Worte zu wechseln. Manche hatte man lange nicht gesehen, so die Grande Dame der ornithologischen Verhaltensforschung, Professor Ellen Thaler aus Innsbruck, die nach 25 Jahren „Abstinenz“ zur Freude vieler alter Bekannter wieder zu den Ornithologen fand.

Dass aufgrund der verkürzten Tagungszeit ein Abendvortrag nur am Anreisetag Platz fand, war kein Nachteil. Der seit der Tagung in Regensburg schon Tradition gewordene Posterabend bei Bier und Brezel fand auch diesmal wieder regen Zuspruch, wengleich sich zumindest die Teilnehmer aus den süddeutschen Bier- und Brezenhochburgen an die Vollkornbrezeln und Bier aus Plastikbechern erst gewöhnen mussten. Aber es ging ja vorrangig um die Poster, welche an diesem Abend die ihnen zustehende Aufmerksamkeit bekommen. Immerhin macht die Vorbereitung eines guten Posters mindestens genau so viel Arbeit wie die Vorbereitung eines entsprechenden Vortrages! Es wäre viel zu schade, wenn diese wichtigen und oft sehr aktuellen Informationen wenig beachtet am Rande der Tagung stünden. Ein bemerkenswertes Poster schaffte es dann sogar auf Platz eins bei der Posterprämierung am Gesellschaftsabend: eine kritische Anmerkung zur Anwendung des p-Wertes in der Statistik als Schwellenwert. Das Poster kam mit nur wenigen Zeilen aus, es lohnt sich aber, darüber noch etwas mehr zu lesen und nachzudenken. Dazu hat es angeregt und damit sein Ziel erreicht.

A propos Gesellschaftsabend: Im „Enchilada Halle“ wurde nach dem Abendbuffet und der Posterprämierung wieder eifrig das Tanzbein geschwungen. In Stral-

sund eingeführt, erfreut sich diese Neuerung nach wie vor großer Beliebtheit, vor allem – aber nicht nur – bei den jüngeren Tagungsteilnehmern.

Was bleibt uns von der Hallenser Tagung in Erinnerung? Es war eine thematisch vielfältige Jubiläumstagung in angenehmer Atmosphäre mit vielen jungen Teilnehmern. Wie viel hat sich geändert, seit sich in Köthen zur ersten Tagung einige erlauchte Herren trafen! Die Tagungen sind lockerer, die DO-G jünger geworden, und das ist gut so. Inhaltlich war die Tagung in Halle ein eindrucksvoller Beweis über die ornithologischen Forschungsleistungen in ihrer vollen Bandbreite. Den gebührenden Rahmen dafür hat ein Organisationsteam um Frank Steinheimer von der Martin-Luther-Universität und Dirk Tolkmitt vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt geschaffen. Die Tagung lief reibungslos und die Pannen, die es immer gibt und immer geben wird, haben die Teilnehmer nicht bemerkt. Allen an der Organisation beteiligten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt! Man konnte sich wohl fühlen in Halle.

Auf ein kleines Sahnehäubchen am Rande sei aber noch eingegangen: Abseits des Tagungsbetriebes und des Exkursionsprogramms führte Frank Steinheimer immer wieder kleine Gruppen durch die zoologischen Sammlungsräume der Universität. Hier konnten die Teilnehmer Museumsluft von altem Schrot und Korn schnuppern und sich von der Sammlung aus der „guten alten Zeit“ gefangen nehmen lassen. Man begegnete Beutelwolf, Wandertaube, Carolinasittich und anderen Präparaten aus längst vergangenen Zeiten, garniert mit Frank Steinheimers modernen biologischen Informationen zu den einzelnen Arten. Ornithologie von der Vergangenheit in die Zukunft eben.



Angeregte Gespräche in der Pause: Urs N. Glutz von Blotzheim (links) und Einhard Bezzel. Foto: C. Unger

Die Tagung im Überblick

Die 150. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft fand vom 29. September bis 03. Oktober an der Martin Luther Universität in Halle (Saale) statt. Wir folgten der Einladung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Ornithologenverbands Sachsen-Anhalt.

Unter der bestens durchgeführten Organisation von Frank Steinheimer, seinem Team und dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt erlebten Besucher aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen Ländern eine sehr schöne Tagung in Halle (Saale) mit attraktiven Exkursionen in das interessante Umland dieser mitteldeutschen Region. Insgesamt nahmen 457 Personen an der 150. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft teil:

G Abraham, Elmshorn; R Abraham, Elmshorn; M Adrion, Berlin; F Albrecht, Dresden; F Allmer, Lüneburg; R Allmer, Lüneburg; V Amrhein, Riehen/Schweiz; F Anger, Tübingen; L Aplin, Radolfzell; U Appel, Jever; S Arbeiter, Halle (Saale); J Aschwanden, Sempach/Schweiz; F Bairlein, Wilhelmshaven; C Barthel, Einbeck; P H Barthel, Einbeck; I Barwisch, Greifswald; A Bastian, Kerzenheim; H-V Bastian, Kerzenheim; H-G Bauer, Radolfzell; S Baumann, Wardenburg; W Baumgart, Berlin; M Baumgarten, Greifswald; T Becker, Gosen-Neu Zittau; D Becker, Halberstadt; M Becker, Diekholzen; P Becker, Diekholzen; R Becker, Halberstadt; K Behm, Hannover; H-G Benecke, Gardelegen OT Sachau; H-H Bergmann, Bad Arolsen; B Berlin, Gardelegen; P Bernardy, Hitzacker; E Bezzel, Garmisch-Partenkirchen; O Biber, Bern/Schweiz; S Biele, Garmisch-Partenkirchen; T Birkhead, Sheffield/Großbritannien; V Blüml, Osnabrück; B Bock, Jena; M Boekhoff, Westoverledingen; F Böhm, Schkeuditz; N Borggreffe, Leipzig; J Börner, Chemnitz; S Böttinger, Stuttgart; M Braun, Mannheim; M P Braun, Brühl; C Braunberger, Saarbrücken; B Brenneis, Clenze; H Brücher, Rohrbeck; E Brüser, Berlin; J Buddemeier, Edewecht; R Burkhardt, Oppenheim; J-M Burmeister, Großrudestedt; M Busch, Münster; S Bußler, Nürnberg; E Büttler, Kassel; N Chernetsov, Rybachy/Russland; H-J Christ, Minden; D Cimiotti, Husum; D Cimiotti, Husum; T Coppack, Einbeck; V Corman, Berlin; A-M Corman, Berlin; M Deutsch, Halle (Saale); V Dietrich-Bischoff, St Andrews/Großbritannien; P Dornbusch, Dessau; C Dornbusch, Steckby; M Dornbusch, Steckby; I Dorner, Bad Dürkheim; A Dörries, Hannover; A Drangusch, Rohrbeck; R Dröschmeister, Bonn; K Dziewiaty, Seedorf; S Eckern, Bad Kreuznach; U Eggers, Potsdam; F Eidam, Greifswald; A Eilers, Leipzig; H-J Eilts, Berlin; T Emmenegger, Sempach/Schweiz; W Engländer, Salzburg/Österreich; H Engler, Köln; J Engler, Fürth; L Enners, Büsum; S Essel, Bad Vilbel; K Falk, Hatten; U Falk, Rostock; J Feldner, Villach/Österreich; A Festic, Göttingen; M Fichtler, Wörrstadt; J Fiebig, Hoppgarten; K Fiedler, Offenbach am Main; J Fiegen, Krefeld; M Finkel, Kiel; S Fischer, Paulinenaue; R Fitz, Münster; M Flade, Chorin OT Brodowin; S Frahnert, Berlin; C Frank, Münster; P Franke, Leipzig; E Friedrich, Hatten; S Fregin, Greifswald; A Frenzel, Karlsruhe; S Frick, Erfurt; M Frommhold, Potsdam; K-H Frommolt, Berlin; E Fuchs, Halle (Saale); F Fumy, Freiburg; H-J Fünfstück, Garmisch-Partenkirchen; L Fusani, Wien/Österreich; N Gall-

metzer, Wien/Österreich; A Gamauf, Wien/Österreich; S Garthe, Büsum; K Gedeon, Halle (Saale); K George, Ballenstedt; M Gerber, Zürich/Schweiz; G Glück, München; U Glutz von Blotzheim, Schwyz/Schweiz; M Görner, Jena; T Gottschalk, Rottenburg; A Graiff, Crailsheim; K Graszynski, Berlin; S Grebennikov, Odernheim; A Grendelmeier, Sempach/Schweiz; H Grimm, Bad Frankenhausen; A Grösch, Fürth; P Groß, Mühlhausen; M U Grüebler, Sempach/Schweiz; C G Guglielmo, London/Kanada; K Günther, Husum; E Günther, Hannover; M Haase, Greifswald; C Habermalz, Berlin; E Hahlbeck, Rostock; S Hahn, Sempach/Schweiz; T Hallfarth, Neuwürschnitz; B Hälterlein, Tönning; V Hartmann, Koblenz; P Hartmetz-Gross, München; B Haubitz, Hannover; P Hauff, Neu Wandrum; H Heckenroth, Langenhagen; J Hegelbach, Zürich/Schweiz; A Heim, Leipzig; W Heim, Münster; M Heiß, Greifswald; H-W Helb, Kaiserslautern; M Hellmann, Halberstadt; R Hennes, Bad Homburg; J Hering, Werdau; P Herkenrath, Recklinghausen; B Herold, Angermünde; F Hertel, Dessau-Roßlau; H-W Hetmeier, Borntrup; I Heynen, Wuppertal; G Hildebrandt, Gnetsch; K Hill, Osterholz-Scharmbeck; R Hill, Osterholz-Scharmbeck; C Hinnerichs, Brück; M Hoffmann, Schkopau OT Lochau; U Hoffmann, Harthausen; H-D Hoffmann, Harthausen; J Hoffmann, Kleinmachnow; J Hoffmann, Hamburg; M Hoffmann, Hamburg; M Hoffrichter, Langenfeld; M Hofmann, Leipzig; E Hofmann, Dietramszell; H Höft, Berlin; P Holderried, Ochsenhausen; D Holte, Greifswald; R Holz, Halberstadt; J Hungar, Bonn; K Hüppop, Wilhelmshaven; O Hüppop, Wilhelmshaven; M Hüsch, München; W Hütz, Leipzig; W Irsch, Rehlingen-Siersburg; S Jähmig, Turin/Italien; M Jurke, Guteborn; B Just, Köthen (Anhalt); C Kaatz, Loburg; M Kaiser, Berlin; N Kalb, Tübingen; H-J Kalisch, Allerbüttel; J Kallmayer, Münster; C Kaltofen, Oldenburg; L Kamp, Bern/Schweiz; J Kamp, Münster; S Kämpfer, Münster; H Karthäuser, Münster; J Katzenberger, Münster; A Keller, Leipzig; N Kelsey, Paderborn; R Kima, Oldenburg; S Kipper, Berlin; S Kirves, Frankfurt; S Klasan, Greifswalder Oie; S Klasan, Potsdam; S Klaus, Jena; A Kleewein, Velden; B Kleinschmidt, Husum; I Kleudgen, Halle (Saale); J Klinner, Meinersen; G Knötzsch, Friedrichshafen; E Köhler, Hohenmölsen; B Köhler, Oldenburg; A Kokoszka, Köln; M Kolbe, Halberstadt; J Kolleck, Magdeburg; C König, Münster; W Koppensteiner, St. Ulrich bei Steyr/Österreich; F Korner-Nievergelt, Sempach/Schweiz; J Kotlarz, Greifswald; H Kowalski, Bergneustadt; U Kowalski, Schwanewede; U Kramer, Quedlinburg; L Kratzsch, Magdeburg; R Kraus, Radolfzell; S Kreuzer, Greifswald; D Kronbach, Limbach-Oberfrohna; T Krüger, Oldenburg; O Krüger, Bielefeld; K Kühn, Greifswald; O Kühnast, Hamburg; T Kühne, Machern; R Kulb, Osternienburg; F Kunz, Münster; W Kunz, Grevenbroich; N Kürten, Oldenburg; L Lachmann, Berlin; A Landmann, Innsbruck/Österreich; G Lang, Wangen im Allgäu; M Lang, Kirchenlamitz; LQ Langfeld, Berlin; J Lebelt, Aken; H-E Legler, Walldorf; H Lemke, Greifswald; J Lenz, Schorndorf; D Liebers-Helbig, Stralsund; K Liedel, Halle (Saale); A Lischke, Berg am Irchel; F Löffler, Osnabrück; L Lovász, Saint-Louis/Schweiz; J-D Ludwigs, Mannheim; E Lutz, Affalterbach; R Mache, Stuttgart; W Mädlow, Potsdam; M Mägdefrau, Lauf; K Mägdefrau, Lauf; K Mammen, Halle (Saale); U Mammen, Halle (Saale); J Martens, Mainz; R Martin, Freiburg; D Mätz, Odernheim am Glan; M Mayer, Bremen; G Mayr, Frankfurt; R Meinert, Unterriexingen; A Meister,

Herford; H J Menius, Eppstein; M Mercker, Hamburg; T Mertes, Halle (Saale); B-U Meyburg, Berlin; B C Meyer, Kranenburg; N Meyer, Bergenhusen; H Meyer, Hohenstein-Ernstthal; A Michalik, Oldenburg; B Möckel, Syrau; N Model, Ingolstadt; F Müller, Wilhelmshaven; A Nees, Stade; K Neubeck, Weilheim; A Neumann, Loburg; J Neumann, Kiel; B Nicolai, Halberstadt; H Noll, Germering; G Normann, Hamburg; U Normann, Hamburg; K Nottmeyer, Kirchlengern; E Notz, Odernheim am Glan; H Oberg, Lehre; H Oberg, Lehre; G Oehme, Halle (Saale); G Oehmichen, Leipzig; M Oelgemöller, Bremen; H Oelke, Peine; U Olbrich, Halle; M Olbrich, Halle; H Opitz, Seelbach; W Otto, Berlin; M Päckert, Dresden; LG Parau, Heidelberg; L Pelikan, Drei Annen Hohne; C Pertl, St. Andreasberg; H-U Peter, Jena; B Petersen, Leer; J Petersen, Halle (Saale); S Petersen, Hannover; T Petersen, Greifswald; K Pfeifer, Bayreuth; R-R Priese, Weißenfels; G Prinzing, Karben; R Prinzing, Karben; P Procházka, Brno/Tschechien; C Pürckhauer, Würzburg; C Purschke, Freiburg; S Putzier, Halle (Saale); A Quellmalz, Mannheim; P Quillfeldt, Gießen; R Raab, Deutsch-Wagram/Österreich; K Rahn, Greifswald; R Raiss, Frankfurt; C Randler, Tübingen; L Rawolle, Loburg; K Rechberger, Oy-Mittelberg; L Rechberger, Oy-Mittelberg; U Redeker, Köln; N Reischke, Karlsruhe; L Reißland, Allendorf; J Riechert, Bremen; R Ritter, Jena; F Robiller, Weimar; H J Roth, Bonn; M-C Rümmler, Jena; G Rüppel, Rotenburg; V Salewski, Bergenhusen; S Sammler, Halle (Saale); M Sander, Potsdam; K Sandkühler, Hannover; R Sasse, Osterburg; C Sasse, Osterburg; H Sauer-Gürth, Mannheim; J Schäfer, Frankfurt; B Schäfer, Magdeburg; D Schäffer, Magdeburg; A Schäffer, Thalmässing; N Schäffer, Hilpoltstein; J Schäffner, Berlin; T Schaub, Potsdam; K Schidelko, Bonn; H Schielzeth, Jena; S Schirmer, Greifswald; T Schlaich, Gernsbach; AE Schlaich, Paizay-le-Tort/Frankreich; H Schmaljohann, Wilhelmshaven; H Schmid, Sempach/Schweiz; E Schmidt, Wendorf; F-U Schmidt, Soltau; J Schmidt, Braunschweig; L Schmidt, Bergenhusen; R Schmidt, Dessau; A Schmitz Ornés, Greifswald; T Schmoll, Bielefeld; M Schmuck, Zürich/Schweiz; M Schönbrodt, Halle (Saale); E Schrey, Hamburg; R Schröder, Bramsche; H Schröder-Rühmkorf, Bramsche; A Schröer, Braunschweig; P-A Schult, Rostock; C Schulze, Wien/Österreich; M Schulze,

Halle (Saale); K Schulze-Hagen, Mönchengladbach; S Schuppert, Landsberg am Lech; C Schwägerl, Berlin; J Schwandner, Karlsruhe; A Schwarz, Braunschweig; J Schwarz, Berlin; U Schwarz, Merseburg; P Schwemmer, Büsum; J Schwerdtfeger, Osterode am Harz; O Schwerdtfeger, Osterode am Harz; J Segtrop, Oldenburg; N Seifert, Sundhagen; J Seitz, Bremen; M Senf, Jena; B Simon, Büdingen; A Skibbe, Köln; J Skorupa, Stade; WA Sontag, Wien/Österreich; S Sorge, München; T Späth, Wolfenbüttel; P Standl, Heinersreuth; C Stange, Freiburg im Breisgau; H Stark, Sempach/Schweiz; E Steinborn, Bernburg; F Steinheimer, Halle (Saale); F Steinmeyer, Oberstaufen; K Steiof, Potsdam; N Stenschke, Lutherstadt Wittenberg; T Stenzel, Halle (Saale); H Sternberg, Braunschweig; K Stey, Göttingen; M Stieber, Wiehe; D Stiels, Bonn; N Stöber, Oldenburg; H-J Stork, Berlin; S Stosiek, Snedsted/Dänemark; R-R Strache, Groß Woltersdorf; P Südbeck, Oldenburg; C Sudfeldt, Münster; SR Sudmann, Kranenburg; F Tanneberger, Greifswald; E Thaler, Innsbruck/Österreich; A Thomas, Leipzig; D T Tietze, Heidelberg; D Tolkmitt, Leipzig; T Töpfer, Bonn; G Töpfer-Hofmann, Nürnberg; D Trense, Lübow; R Tüllinghoff, Tecklenburg; S Twietmeyer, Wachtberg; B Ullrich, Hattenhofen; C Unger, Hildburghausen; M Unsöld, München; R van den Elzen, Wien/Österreich; M Vetter, Erfurt; C Voigt, Berlin; J Voigt, Striegistal; S Voigt-Heucke, Berlin; P Volkmer, Brück; T Volz, Mainz; J von Rönn, Sempach/Schweiz; F Vornkahl, Söhlde; C-J Vowinkel, Stuttgart; M Wadewitz, Halberstadt; B Wagner, Buchholz; J Wahl, Münster; D Wallschläger, Berlin; E Wang, Heidelberg; I Wardenburg, Berlin; E Wawrzyniak, Eberswalde; H Wawrzyniak, Eberswalde; J Weckerle, München; M Weggler, Horgenberg; M Weiß, Berlin; A Wellbrock, Siegen; N Welti, Stäfa/Schweiz; H Wendeln, Oldenburg; J P Wevers, Wareham/Großbritannien; M Wikelski, Radolfzell; C Wilkens, Schorndorf; H Wiltung, Dresden; R Wiltshko, Bad Nauheim; W Wiltshko, Bad Nauheim; M Wink, Heidelberg; H Winkler, Wien/Österreich; V Winkler, Wien/Österreich; R Wittenberg, Bremen; S Woitsch, Einbeck; S Wolf, Havixbeck; F Woog, Stuttgart; J Wülbern, Augsburg; T Wulf, Bernburg; S Wulkau, Leipzig; JL Yanayaco de Hoffmann, Hamburg; M Yu, Berlin; H Zang, Goslar; E Zinsmeister, Potsdam.



Die Tagungsteilnehmer vor dem Audimax der Martin-Luther-Universität Halle (Saale).

Foto: C. Unger

Begrüßungsabend

Den Begrüßungsabend umweht Erwartungsfreude. Das darf man nicht verpassen. Im Lauf des Freitages haben mehr und mehr Teilnehmer Quartier genommen in der ehrwürdigen Universitätsstadt Halle, die in diesem Jahr die Schar der Ornithologen für ein paar Tage beherbergen wird. Einige Teilnehmer, die einen ersten Orientierungsgang durch die Stadt nahmen, sind an den langen Plastikrohren, die ihr Poster schützen, von weitem identifizierbar. Schon im Eingang des Bierhauses trifft man aufeinander, groß ist die Wiedersehensfreude. Die Dichte nimmt zu, Gedränge entsteht, schnell sind alle Tische besetzt. Je mehr Bier aufgetragen wird, desto lauter und angeregter das Stimmengewirr. Da der Zufall die nacheinander eintreffenden Tischnachbarn zusammenwürfelt, eröffnet er die Chance, neue Informationen aufzunehmen und



Begrüßungsabend in der Traditionsgaststätte „Wenzel Prager Bierstube“ in der Altstadt von Halle. Foto: C. Unger

neue Freunde kennen zu lernen. Man spürt es fast physisch: Die DO-G läuft sich warm zu ihrer neuen Tagung. Der Anfang ist getan.

Karl Schulze-Hagen

Eröffnungsveranstaltung

Samstagfrüh versammeln wir uns im Audimax des modernen und architektonisch gelungenen Hörsaalkubus, der sich angenehm in das Ensemble historischer Universitätsgebäude einfügt und gleichzeitig von ihnen abhebt. Hier finden die mehr als 450 Tagungsteilnehmer Platz. Pünktlich um 9 Uhr eröffnet der Präsident Prof. Dr. Stefan Garthe das Jubiläumstreffen, die 150. Jahresversammlung unserer traditionsreichen Gesellschaft. Sie schließt quasi einen Kreis, hatte doch die allererste Versammlung der DO-G (1845; da war die Gesellschaft noch gar nicht konstituiert) im nahegelegenen Köthen stattgefunden. Der Fortschritt des ornithologischen Wissens innerhalb dieses Zeitraumes ist gewaltig und facettenreich. Herzlich dankt der Präsident den einladenden Institutionen, nämlich der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt sowie den Ausrichtern persönlich (und stellvertretend für alle Mitstreiter) Dr. Frank Steinhilber, Dr. Dirk Tolkmitt und Mark Schönbrodt. Dem Anlass entsprechend spannt das „Jubiläumsprogramm“ einen Bogen von der Vergangenheit bis in die Zukunft der Ornithologie mit zehn (!) Plenarvorträgen und zahlreichen Original- und Posterbeiträgen.

Der sonst lange Reigen unvermeidlicher Grußworte ist diesmal erfrischend auf ein einziges begrenzt. Prof. Dr. Markus Leber, Kanzler der Martin-Luther-Universität, betont, dass die Aufgabe seiner Universität seit 500 Jahren der Wissenstransfer ist und setzt unser Jubiläum in einen Rahmen weiterer großer Ereignisse, darunter dem 500. Jahrestag der Reformation, die hier ihren Anfang nahm. Mit einem Augenzwinkern verrät er, dass

wegen der Bedeutung der Eiersammlung Max Schönwitters, die in der zoologischen Sammlung der Universität aufbewahrt wird, ein neuer Lehrstuhl geplant werde, nämlich für „angewandte Oologie“, der sich mit Eierspeisen, technischer Verarbeitung von Eiern und schließlich auch der Farbenvielfalt von Vogeleierschalen befassen solle. Das Audimax horcht auf – die Ankündigung entpuppt sich als gelungener Kanzlerscherz (leider?).

Dann ruft der Präsident zur Preisverleihung aufs Podium. Den Maria-Koepcke-Preis erhält Manuel Schweizer (Zoologische Sammlung Bern/Schweiz; Präsident der Ala) für seine molekulargenetischen Untersuchungen an Papageien und die innovative Nutzung von Museumsmaterial. Den Hans-Löhl-Preis empfängt Nina Seifert (Universität Greifswald) für ihre aufsehenerregenden Untersuchungen über die flexiblen Zug- und Brutstrategien der versteckt lebenden Zwergrallen, die einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des „itinerant breeding“ darstellen. Der Preis der Horst-Wiehe-Stiftung wird einem völlig überraschten Hans-Heiner Bergmann („ich???)“ überreicht für sein Lebenswerk mit vielseitigen Studien zwischen Buchfinken, Raufußhühnern, Gänsen und Vogelstimmen sowie die vorbildliche Popularisierung unseres Faches. Er hat so viele junge Leute an die Ornithologie gebracht. Danach wird Tim Birkhead (Universität Sheffield/Großbritannien), der anschließend den Festvortrag halten wird, zum Ehrenmitglied ernannt. Mit seinen vielen innovativen Projekten und verständlichen, anregenden Büchern zählt er zu den einflussreichsten Ornithologen Großbritanniens.

Karl Schulze-Hagen

Empfang für jüngere Besucher und für Ersteilnehmer

Der Empfang für junge Besucher und für Ersteilnehmende hat sich in den vergangenen Jahren gut etabliert und ist zu einer beliebten Veranstaltung zur Kontaktaufnahme mit etablierten Wissenschaftlern geworden. In diesem Jahr ist die Teilnahme an der Veranstaltung so gefragt, dass statt der kalkulierten 30 Personen sogar 49 daran teilnehmen. Dieser Rekord seit Beginn dieser Gesprächsrunden bringt selbst das coole Personal der gemütlichen Bäckerei „Kornliebchen“ an die Grenze seiner Möglichkeiten. Zu guter Letzt bekommt jeder eine Nummer, gibt am Tresen seine gewählte Speise an und die Moderatoren der Veranstaltung verdingen sich als Kellner, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

In angeregten Gesprächen erfahren die Teilnehmer so gleich am ersten Tagungsabend viel Wissenswertes über die Profiornithologie, nehmen viele Anregungen mit und knüpfen Kontakte. Aus dem Vorstand, dem Beirat und den Fachgruppen stellen sich dankenswerter Weise Prof. Dr. S. Garthe, Prof. Dr. T. Gottschalk, PD



Gespräche mit den etablierten „Ornis“.

Foto: C. Unger

Dr. H. Schmaljohann, Dr. F. Woog, Dr. F. Tanneberger, Prof. Dr. F. Bairlein, Prof. Dr. P. Quillfeld, Dr. V. Salevski und Prof. Dr. M. Wink den Fragen der Teilnehmer.

Christoph Unger

Gesellschaftsabend im Restaurant Enchilida

Im Großrestaurant „Enchilida“ auf dem Universitätsring (die ehemalige repräsentative Schalterhalle einer führenden Bank; der stahlstarrende Tresor ist noch im Untergeschoss zu bestaunen) treffen wir uns am Sonntagabend. Wieder fühlt man sich an einem Vogelschwarm erinnert, so eng ist die Dichte geselliger Ornithologen. Ihr vielstimmiges Gezitscher erfüllt den Raum. Und angesichts der langen Schlange am Buffet müssen sie alle beträchtlichen Hunger haben. Die Stimmung kann nicht besser sein. Wer mit wem plaudert, diskutiert, fachsimpelt oder klatscht, das hat die Kamera des traditionellen und stets wachen „Hof-fotografen“ Christoph Unger fürs Archiv festgehalten. Ihm sei für seine alljährliche, meist unauffällige und diskrete Arbeit an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Präsident nimmt in seiner Ansprache noch einmal Bezug auf den besonderen Anlass und bedankt sich wiederum herzlich für die Ausrichtung dieser Tagung beim Generalsekretär Ommo Hüppop sowie bei den lokalen Ausrichtern und ihrem Team. Der scheidende Beiratssprecher Dieter Thomas Tietze ruft dann die Gewinner des alljährlichen Posterwettbewerbes zur Verleihung ihrer Preise, traditionell ein Bücherpräsent von Media Natur, wofür wir Herrn Christ besonders danken. Den 3. Preis erhalten C. Randler, N. Kalb und

F. Anger für ihren Methodencheck von Wildtierkamearas, den 2. Preis bekommt B. Nicolai für seine Untersuchungen von Eidechsen(schwänzen) als Vogel-nahrung auf Fuerteventura. Der 1. Preis geht an V. Amrhein, F. Korner-Nievergelt und T. Roth für ihr aufsehenerregendes Poster „Statistische Signifikanz schadet der Wissenschaft“. Darin drängen die Autoren auf einen statistischen Paradigmenwechsel weg von der (fatalen) p-Wert-Gläubigkeit und hin zum gesunden, flexiblen Menschenverstand, den wir zuallererst brauchen bei der Prüfung wissenschaftlicher Ergebnisse.



Gesellschaftsabend im Restaurant Enchilida Halle.

Foto: C. Unger



Den ersten Preis im Posterwettbewerb nahm Fränzi Korner-Nievergelt entgegen, weitere Gewinner des ersten Preises sind Valentin Amrhein und Tobias Roth.
Foto: C. Unger



Der Gewinner des zweiten Preises ist Bernd Nicolai.
Foto: C. Unger



Den 3. Preis erhielten Christoph Randler, Nadine Kalb und Fabian Anger (von links).
Foto C. Unger

Schließlich steigt auch dieses Jahr wieder Klaus Nottmeyer „in die Bütt“, um uns den Spiegel vorzuhalten, in dem wir so manche - ungewollte wie unbemerkte - lustige, schrille oder schrullige Sentenz wiedererkennen. Zum Piepen. Die Zeit ist längst vorangerückt, die Schlafensstunde für „Silberrücken“ bzw. „nicht-jüngere Teilnehmer“ erreicht, der Berichterstatter gehört dazu. Im Gehen hört er noch die anhebende Diskomusik. Am nächsten Morgen erzählt ihm eine müde, aber begeisterte Jungteilnehmerin, dass die fröhliche Jugend-Party erst um 3 Uhr zu Ende war. Da schloss auch der nachtaktive Waldkauz in der gegenüberliegenden knorrigen Linde seine Augen für den nächsten Tag. Fazit: Die DO-G ist jung.
Karl Schulze-Hagen



Die junge DO-G: Tanz zu fortgeschrittener Stunde.

Foto: C. Unger

Prämierung der Jungreferenten

Die Prämierung der Jungreferenten fand wegen der Verteilung der Vorträge auf die thematischen Blöcke erst am Montag, dem 02. Oktober statt.

Den Jungreferentenwettbewerb gewann in diesem Jahr Nora Welti mit dem Thema „Wer frisst Kleintier-Kadaver wann und wo: Aasfresser-Gemeinschaften in den Schweizer Voralpen“. Den zweiten Platz bekam Raoul Kima für seinen Vortrag „Überwinterungsstrategie des Weißstorchs in Zentralasien“ und den dritten Platz teilen sich Josef Kallmayer und Franz Löffler. Josef Kallmayer sprach über „Auswirkungen von 200 Jahren Nutzungswandel im Wald auf mitteleuropäische Vogelbestände: eine Fallstudie aus einer traditionell genutzten Niederwaldlandschaft“ und Franz Löffler referierte über das Thema „Auswirkungen der Landschafts- und Vegetationsstruktur auf eine stark gefährdete Vogelart der Agrarlandschaft“.



Eingerahmt vom amtierenden und künftigen Beiratssprecher Dieter Thomas Tietze (links) und Dirk Tolkmitt (rechts): Die Gewinner des Jungreferentenwettbewerbs (von links): Nora Welti (1. Platz, Raoul Kima (2. Platz) sowie Josef Kallmayer und Franz Löffler (gemeinsamer 3. Platz).
Foto: B. Nicolai

Zum ersten Mal Kinderbetreuung zur DO-G

Zum ersten Mal seit vielen Jahren gab es eine von der DO-G organisierte Kinderbetreuung. Zwei erfahrene Studentinnen kümmerten sich in einem Gebäude des Campus, das innerhalb von zwei Minuten vom Tagungsgebäude aus erreicht werden konnte, um die Kleinen. So fühlten sich die Kinder ihren Eltern nahe und die Eltern hatten die Sicherheit, schnell zur Stelle zu sein, falls es dringenden Bedarf dafür gegeben hätte. In den Räumlichkeiten der „Kinderinsel“ und auf einem nahe gelegenen Spielplatz hatten die Kinder viel Spaß, während die Eltern die Tagung besuchten. Die Kinderbetreuung war in diesem Jahr kostenlos. Unklarheiten über die Kosten, die Lage des Betreuungsortes und den Betreuungsschlüssel waren die Gründe dafür, dass nur wenige Eltern das Angebot nutzten. Die Gruppe bestand aus maximal fünf Kindern im Alter von drei bis sieben Jahren. Zusätzlich hielt sich ein Baby gemeinsam mit seinem Papa in den Räumlichkeiten zum Spielen auf, solange die Mutter die Tagung besuchte. Insgesamt ein gelungenes Projekt, dass es jungen Ornithologen mit Kindern ermöglichte, die Tagung zu besuchen und sich dort vollständig auf die Vorträge und die inspirierenden Gespräche mit anderen Wissenschaftlern zu konzentrieren. Familien, die das Angebot in Anspruch genommen haben, sowie zahlreiche Eltern, die das Experiment in diesem Jahr noch nicht wagen wollten, wünschen sich eine Fortführung des Projektes.

Dagmar und Dominic Cimiotti



Auch der potenzielle Nachwuchs der DO-G fühlt sich wohl auf der Tagung.
Foto: D. Cimiotti

Mitgliederversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e.V.

Die Mitgliederversammlung fand entsprechend der Einladung am Samstag, dem 01. Oktober 2017 ab 15:30 Uhr im Audimax (Universitätsplatz 1) der Universität Halle statt. An der Versammlung nahmen laut Anwesenheitsliste 161 Mitglieder teil. Der Vorstand der DO-G war vollzählig anwesend. Der Präsident der DO-G, Prof. Dr. Stefan Garthe, begrüßte die Versammlung. Die Einladung war fristgerecht und satzungsgemäß erfolgt, so dass die Versammlung beschlussfähig war. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen, es gab keine Ergänzungen. Aus Gründen des Platzes und der Lesbarkeit wird an Textstellen, an denen von geschlechtlich gemischten Personengruppen die Rede ist, das generische Maskulinum verwendet.

Bericht des Präsidenten

Auf der Jahresversammlung 2017 wurden drei Preise vergeben: der Hans-Löhrle-Preis an Dr. Nina Seifert, der Preis der Horst-Wiehe-Stiftung an Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann und der Maria-Koepcke-Preis an Dr. Manuel Schweizer. Außerdem wurde die Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Tim Birkhead verliehen (die Laudationes finden sich im Nachrichtenteil weiter hinten im Heft). Für die aktive Teilnahme an der Tagung der European Ornithologists' Union (EOU) im August 2017 wurden sechs Stipendien jeweils in Höhe von 600 € vergeben.

In der Woche vor der Jahresversammlung fand ein Treffen zwischen der Stiftung Vogelwelt Deutschland (SVD), dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und der DO-G statt, um eine mögliche Beteiligung der DO-G zu eruieren. Weiterhin gibt es Fortschritte in der Bearbeitung des Archivs der DO-G. Der Vorstand hat sich das Archiv bei der Vorstandssitzung im März in Wilhelmshaven angeschaut und auf Basis eines 2016 erstellten Papiers von Dorit Liebers-Helbig und Frank Steinheimer Entscheidungen zum Verbleib von Dokumenten getroffen. Insbesondere der Zeitschriftenbestand wird reduziert - dazu erfolgt ein Aufruf im Heft 3 der „Vogelwarte“, welches sich gerade im Druck befindet. Für März 2018 ist ein Treffen von Joachim Seitz, Dorit Liebers-Helbig und Frank Steinheimer geplant, um im Rahmen der getroffenen Entscheidungen Materialien auszusortieren.

Die nächste Jahrestagung wird 2018 auf Einladung von Prof. Dr. Michael Wink an der Universität Heidelberg stattfinden (19.-23. September). Es wird zwei halbe Tage mit englischsprachigen Vorträgen geben (von mittags bis mittags, inkl. Posterabend), um internationale Gäste stärker einzubinden. Parallel werden deutschsprachige Vorträge angeboten.

Der Vorstand hat auf Empfehlung einer dreizehnköpfigen Expertenkommission aus Deutschland, der

Schweiz und Österreich folgenden Beschluss gefasst: Ab dem 01. Januar 2018 adaptiert die DO-G die IOC-Weltvogelliste von Gill et al. Das bedeutet, dass ihr systematisch, taxonomisch und nomenklatorisch (wissenschaftliche, internationale englische sowie deutsche Namen) in jeder Hinsicht gefolgt wird. Das gilt z. B. für die beiden Zeitschriften „Journal of Ornithology“ und „Vogelwarte“, die offizielle „Artenliste der Vögel Deutschlands“ und bei der Vergabepaxis der Kommission „Deutsche Namen für die Vögel der Erde“. Um die angestrebte Vereinheitlichung auf möglichst vielen Ebenen zu erreichen, erhofft sich die DO-G, dass auch andere Institutionen, Verbände, Zeitschriften und Autoren im deutschsprachigen Raum diese Entscheidung unterstützen.

Die Zeitschriften „Der Vogelzug“ und „Die Vogelwarte“/„Vogelwarte“ sind nunmehr komplett durch das Oberösterreichische Landesmuseum Linz digitalisiert und auf <http://www.zobodat.at> verfügbar.

Der Präsident dankt Vorstand, Beirat und Geschäftsführung für die hervorragende Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an Dr. Friederike Woog, die mit Ablauf des Jahres 2016 nach sechs Jahren als Schriftführerin ausgeschieden ist, sowie an Prof. Dr. Thomas Gottschalk und Dr. Frank Steinheimer, die nach zehn Jahren turnusgemäß aus dem Beirat ausscheiden werden. Es gab keine Fragen.

Bericht des Generalsekretärs

Der Bericht des Generalsekretärs Dr. Ommo Hüppop begann mit dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Friedrich Cornelius, Prof. Dr. August Epple, Kurt Größler, Prof. Dr. Robert A. Hinde (Ehrenmitglied), Ursula Honig, Hans Hudde (Ehrenmitglied), Dr. Ruth Landolt, Dr. Theodor Mebs, Peter Meesenburg, Kurt Röbel, Jürgen Schimmelpfennig, Richard Schneider, Heinz O. Spengemann und Hans Christoph Stamm. Den Verstorbenen wurde mit einer Schweigeminute gedacht.

Zur diesjährigen 150. Jahresversammlung kamen insgesamt 457 Teilnehmer. Die Versammlung stand unter dem Thema „Ornithologie – von der Vergangenheit in die Zukunft“. Am Anreisetag fanden Sitzungen von Vorstand und Beirat statt. Insgesamt wurden 62 Vorträge (Stralsund 2016: 69), davon 10 Plenarvorträge (5), 11 Jungreferenten (5), und 55 Poster (60) angemeldet. Es fanden das DDA-Symposium „Avifaunistik in Deutschland und Europa“ und ein Symposium der DO-G Fachgruppe „Bienenfresser“ (jeweils 4 Vorträge) statt.

Am Empfang für jüngere Besucher und Erstteilnehmer nahmen etwa 50 Personen teil und tauschten sich mit erfahreneren Ornithologen aus. Es wurde Statistikberatung, Posterberatung (auf Wunsch) sowie Beratung

zur Forschungsförderung (durch Tim Schmoll) angeboten. Posterwettbewerb und Jungreferentenwettbewerb wurden in bewährter Weise vom Beirat organisiert. Die Fachgruppen „Bienenfresser“, „DNA-Analytik“, „Ornithologische Sammlungen“ und „Vögel der Agrarlandschaft“ trafen sich.

In diesem Jahr wurde auf Initiative von Franziska Tanneberger eine Kinderbetreuung während der Tagung angeboten, die gut angenommen wurde. Ein solches Angebot soll auch bei zukünftigen Versammlungen gemacht werden, um Mitgliedern mit kleinen Kindern die Teilnahme zu erleichtern bzw. überhaupt erst zu ermöglichen. Insgesamt wurden fünf Exkursionen angeboten, Details befinden sich hier im Heft.

Der Generalsekretär dankte allen Unterstützern der Versammlung, insbesondere der Firma Carl Zeiss Sports Optics GmbH, Wetzlar, die auch einen kostenlosen Fernglas-Check anbot, aber auch dem Aula-Verlag aus Wiebelsheim, der Christ Media Natur aus Minden und Biotrack Ltd. aus Wareham (Großbritannien). Vor allem aber wurde herzlich den Ausrichtern gedankt: Frank Steinheimer stellvertretend für das Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen, Halle (Saale), der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Dirk Tolkmitt für den Ornithologen-Verband Sachsen-Anhalt.

Die DO-G informiert seit 2017 auch auf der Internet-Plattform Twitter über Aktivitäten, Publikationen und Veranstaltungen. Es gab keine Fragen aus der Mitgliedschaft.

Bericht des Schatzmeisters

Der Schatzmeister Dr. Volker Blüml stellte die Mitgliederbewegungen, die Geldanlagen, die Bilanz zum 31.12.2016 sowie die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016 vor und gab eine Übersicht über die Rücklagen sowie einen Ausblick. Der Jahresabschluss 2016 wurde in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Karl Falk und dem Steuerberatungsbüro Schwanemann erstellt.

Ende 2016 gab es 1.837 zahlende Mitglieder (1.823 im Vorjahr), davon 1.542 Ordentliche (1.531), 73 Außerordentliche (78), 172 Ermäßigte (149), 41 lebenslange Ordentliche (45) und 10 lebenslange Außerordentliche (10).

Es gibt außerdem 16 Ehrenmitglieder (15) und 31 Korrespondierende Mitglieder. Die Kategorien Fördermitglied und studentische Doppelmitglieder von VBio und DO-G sind ausgelaufen. Die Mitgliederentwicklung ist sehr gut. Auch die Mitgliederentwicklung zwischen den Tagungen ist positiv zu bewerten: Zwischen 27.09.2016 und 27.09.2017 gab es 85 Eintritte (95), 36 Austritte (44) und 14 Todesfälle (20), so dass sich in der Summe ein Plus von 35 Mitgliedern ergibt (31). Herr Blüml bedankte sich für die Arbeit von Karl Falk bei der Mitgliederverwaltung, die insbesondere bei Wechseln von Bankverbindungen sehr zeitaufwändig ist.

Die Geldbestände der DO-G betragen zum 31.12.2016 in der Summe 858.780 € und sind somit etwas höher als 2015 (846.254 €). Bei den Erträgen gab es insbesondere im Bereich Zeitschriften erhebliche Steigerungen.

Tab. 1: Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung 2016

Erträge	€	Aufwendungen	€
Mitgliedsbeiträge	109.137,00	Journal of Ornithology	85.448,70
Spenden	4.241,50	Vogelwarte	35.891,39
Kostenbeteiligungen	13.484,62	Forschungsförderung	34.810,00
Erträge aus freiem Kapital	11.232,85	Preisvergaben	3.500,00
Erträge aus Preisfonds	4.942,43	Beiträge an Vereine	65.048,64
Erträge Zeitschriften	114.926,46	Tagungen	1.432,75
DO-G Jahresversammlung	59.963,67	Personalkosten, Honorare	27.917,76
Sonstige	8.302,90	Förderungen	15.000,00
		Steueraufwand	20.983,82
		Abschreibungen Finanzanlagen	4.560,11
		Allgemeine Verwaltungskosten	17.278,67
Σ Erträge gesamt	326.231,43	Σ Aufwendungen gesamt	311.871,84

Außerdem erscheinen die Jahrestagungen nun sowohl bei den Erträgen als auch bei den Aufwendungen in vollem Umfang. Aufgrund der positiven finanziellen Situation waren höhere Ausgaben für die Forschungsförderung möglich.

Die Bilanz zum 31.12.2016 ergab im Gesamtergebnis vor Rücklagenzuweisung einen Jahresüberschuss von 14.359,59 € (26.557,52 € im Vorjahr), dies ergab nach Rücklagenzuweisung 28.008,84 €.

Wesentliche Rücklagen 2016 (2015 zum Vergleich) wurden wie folgt verteilt: Preisgelder 42.792,61 € (57.957,50 €), Forschungsfond Eigenmittel 15,64 € (10.000 €), Zeitschriften 47.346,09 € (47.346,09 €) und Geschäftsstelle 33.795,98 € (33.796 €). Damit resultierte in der Summe eine freie Rücklage von vorläufig 453.167,97 € (425.159,13 €). Der Schatzmeister informiert über den Vorstandsbeschluss vom 29.09.2017, dass insgesamt 40.000 € aus der freien Rücklage (incl. des Jahresüberschusses 2016) in eine zweckgebundene Einlage für Forschungsförderung mindestens bis 2018 überführt werden sollen. Die Mitgliederversammlung stimmt der Verwendung des Jahresüberschusses zu. Es gab keine Fragen zum Jahresabschluss 2016.

Im Ausblick wird 2017 erneut ein leicht positives Ergebnis erwartet, insbesondere Erträge aus dem „Journal of Ornithology“, allerdings auch weiterhin sehr geringe Kapitalerträge. Durch relativ hohe Forschungsförderung und Restzahlungen zum Vogeljagd-Projekt kann ggf. ein leicht „negatives“ Ergebnis auftreten. Kapitalanlagen sind weiterhin extrem erschwert. Die Vermögensverwaltung bei der DZ-Privatbank ergibt nach anfänglichen Verlusten mittlerweile geringfügige Erträge (ca. 1-2 % pro Jahr). Preise können künftig seltener vergeben werden, aber es bestehen relativ große Rücklagen u. a. für die Geschäftsstelle und das Zeitschriftenmanagement.

Der Schatzmeister dankte dem Steuerberatungsbüro Schwanemann und Karl Falk für gute Zusammenarbeit sowie den beiden Kassenprüfern für die Kassenprüfung.

Bericht zur Kassenprüfung, Entlastung des Vorstandes

Klaus Nottmeyer stellte auch im Namen von Dr. Markus Nipkow als zweitem Kassenprüfer das Ergebnis der Kassenprüfung vor. Diese erfolgte am 07.09.2017 in Osnabrück. Bei der Prüfung gab es keine Beanstandungen, die einer ordnungs- und satzungsgemäßen Kassenführung entgegenstehen. Die Buchhaltung ist ordentlich geführt. Alle Kostenbelege waren – soweit erforderlich – mit „sachlich“ bzw. „sachlich und rechnerisch richtig“ abgezeichnet. Die gewünschten Informationen zum Jahresabschluss konnten vollständig und plausibel erteilt werden. Die Kassenprüfer empfahlen die Genehmigung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Vorstands. Es gab keine Gegenstimmen. Die Vorstandsmitglieder enthielten sich bei der

Abstimmung. Die Entlastung des Vorstandes wurde damit bei sechs Enthaltungen angenommen. Der Präsident dankte dem Schatzmeister und den Kassenprüfern.

Bericht des Beiratsprechers

Der Beiratssprecher Dr. Dieter Thomas Tietze dankte zunächst Frank Steinheimer und Dirk Tolkmitt. Er würdigte die von ihnen gemeinsam mit Ommo Hüppop geleistete Organisationsarbeit. Weiterhin dankte er dem stellvertretenden Beiratssprecher und den Beiratsmitgliedern für die geleistete Arbeit. Aus Sicht des Beirats ist die 150. Jahresversammlung ein wirklich angemessenes Jubiläum.

Jens Hering ist weiterhin zum Thema Vogeljagd aktiv und sammelt Daten für eine Stellungnahme. Swen Renner und Petra Quillfeldt haben im Herbst 2016 eine Nachwuchstagung in Wien durchgeführt. Beide Beiratssprecher haben an der Vorstandssitzung in Wilhelmshaven im März 2017 teilgenommen. Es wird gebeten, Hinweise zu Ergänzungen für die Übersicht zu den Ornithologischen Gesellschaften & Vereinigungen auf der Homepage der DO-G zu geben.

Auf der Beiratssitzung am 29.09.2017 wurde Dirk Tolkmitt zum Beiratssprecher gewählt und löst somit Dieter Thomas Tietze in seinem Amt ab. Dr. Karl Schulze-Hagen bleibt stellvertretender Beiratssprecher.

Der Beirat organisierte wieder Aktivitäten rund um die Jahresversammlung: Das Erstteilnehmer-Treffen, das von Heiko Schmaljohann organisiert wurde, wurde sehr gut angenommen und etwa 50 Personen nutzten die Gelegenheit, mit erfahreneren Ornithologen ins Gespräch zu kommen. Der Jungreferenten-Wettbewerb wurde in diesem Jahr etwas verkürzt. Das zeitaufwändige Engagement vieler Beiratsmitglieder während der Jahresversammlungen wurde diskutiert und soll fortgeführt werden.

Der Beirat tauschte sich über die weitere Professionalisierung und verbesserte Öffentlichkeitsarbeit der DO-G aus. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die bis zur nächsten Jahresversammlung ein Strategiepapier erstellen wird. Besonderes Anliegen ist die öffentliche Wahrnehmung der Gesellschaft; hierzu ist eine Befragung aller Mitglieder geplant.

Im Jahr 2018 wird wieder eine Nachwuchstagung stattfinden: Prof. Dr. Oliver Krüger wird nach Bielefeld einladen. Den turnusgemäß aus dem Beirat ausscheidenden Mitgliedern Prof. Dr. Thomas Gottschalk und Dr. Frank Steinheimer wurde herzlich für ihre Arbeit gedankt. Als Wahlleiter wird Ehrenmitglied Dr. Hans-Ulrich Peter die Wahl der Kassenprüfer und der neuen Beiratsmitglieder durchführen.

Der Präsident dankte dem Beirat für seine erfolgreiche Arbeit und Dieter Thomas Tietze für seinen ausführlichen Bericht. Es gab keine Fragen aus der Mitgliederversammlung.

Wahlen zum Beirat

Bei den Wahlen zu den vier neu zu besetzenden Beiratsposten wurden 155 Stimmen abgegeben. Auf die Kandidaten entfielen: Dr. Jan Engler 122 Stimmen, Dr. Karl-Heinz Frommolt 111 Stimmen, Dr. Martin Grüebler 77 Stimmen, Dr. Robert Kraus 79 Stimmen, Dr. Nina Seifert 141 Stimmen. Jan Engler, Karl-Heinz Frommolt, Robert Kraus und Nina Seifert nahmen die Wahl an.

Wahl der Kassenprüfer

Dr. Markus Nipkow und Klaus Nottmeyer wurden einstimmig und ohne Gegenkandidaten in offener Abstimmung bei vier Enthaltungen von der Mitgliederversammlung als Kassenprüfer gewählt. Die Kandidaten nahmen die Wahl an. Der Präsident dankte dem Wahlleiter.

Bericht der Schriftleiter „Journal for Ornithology“ und „Vogelwarte“

Prof. Dr. Franz Bairlein berichtete zum „Journal of Ornithology“. Jahrgang 158 umfasst 1.121 Seiten in 111 Beiträgen. Im Jahr 2016 gab es 277 eingereichte, 270 abgeschlossene Manuskripte und davon 98 angenommene Manuskripte (36,3%). Zum Stichtag 15.09. 2017 waren 194 Manuskripte eingereicht. Der Impact Factor ist leicht von 1,419 (2015) auf 1,468 (2016) gestiegen. Etwa 66% der Beiträge der Jahre 2014 und 2015 wurden im Jahr 2016 mehr als einmal zitiert. Die Anzahl der Downloads ist von 109.000 (2015) auf 171.000 (2016) gestiegen. Etwa 52% der Nutzer im Internet kommen aus Europa und 23% aus Nordamerika. Mit 15% ist außerdem Ostasien stark vertreten. Problematisch ist, dass immer weniger der angeschriebenen Experten bereit sind, einen Review zu machen. Die meisten Downloads sind aus dem Zeitraum 1997 bis 2015 (61%). Es wird als großer Vorteil gesehen, dass die Zeitschrift komplett online verfügbar ist.

Laut Altmetric entwickelte sich die mediale Wahrnehmung im Zeitraum 2014 bis 2016 von 740 auf 2400 „outputs“. Auffällig ist eine sehr hohe Zufriedenheit der Autoren: 64% sind sehr zufrieden mit dem Publikationsprozess, nur 3% eher nicht. 70% der Autoren würden erneut im „Journal of Ornithology“ publizieren, nur 6% eher nicht.

Das Januar-Heft 2017 ist bereits voll. Allen Editoren sowie dem Verlag und den Übersetzern wurde für ihre Arbeit gedankt. Bei bioakustischen Arbeiten werden die Autoren eingeladen, ihre Aufnahmen im Tierstimmenarchiv in Berlin (Karl-Heinz Frommolt) zu sichern. Der Präsident dankte Franz Bairlein für sein umfangreiches Engagement als Schriftleiter.

Dr. Christoph Unger berichtete zur Zeitschrift „Vogelwarte“. Die bisherige Redaktion hat Bestand. Jahrgangsverantwortlicher für den 55. Jahrgang ist Dr. Wolfgang Fiedler. Heft 3 ist im Druck. Damit umfasst der Jahrgang bisher 272 Seiten (ähnlich wie Jahrgang 54),

darin enthalten sind 10 Originalbeiträge. Beiträge für die Rubriken „Forschungsmeldungen“ und „Spannendes aus dem Journal“ werden sehr kontinuierlich und zuverlässig zugearbeitet. Meldungen aus der Arbeit der Forschungskommission und der Fachgruppen sind grundsätzlich sehr willkommen.

Christoph Unger dankte allen Mitwirkenden herzlich und rief zur Einreichung von Manuskripten für den Jahrgang 56 auf. Der Präsident dankte dem Schriftleiter-Team, den Gutachtern und allen sonst Beteiligten. Es gab keine Fragen aus der Mitgliederversammlung.

Bericht des Sprechers der Forschungskommission

Der Sprecher der Forschungskommission, Dr. Tim Schmoll, berichtete, dass seit der Jahresversammlung 2016 in Stralsund elf Anträge auf Forschungsförderung eingegangen und abschließend bearbeitet wurden. Davon wurden zehn im Volumen von insgesamt 35.530,00 € bewilligt:

2016 bewilligt (Details siehe Vogelwarte 55: 86-91; 2017):

- Salewski & Hiemer (Regensburg & Ansbach): Zugwege Mönchsgrasmücke (5.000 €)
- Apfelbeck (München): Habitatfragmentation Kenia-bülbül (3.410 €)
- Martin (Freiburg): Vokalisationstypen Fichtenkreuzschnabel (1.430 €)
- Rümmler (Jena): Störungsbiologie Pinguine (5.000 €)

2017 bewilligt (Details siehe Vogelwarte 55: 163-166 und 251-253; 2017):

- Gottschalk (Rottenburg): Vogelfang im Maisfeld (4.500 €)
- Mettke-Hofmann (Liverpool): Risk taking in Gouldian Finches (3.530 €)
- Jähnig (Turin): Reproductive success of Alpine birds (3.470 €)
- Kämpfer (Münster): Bruterfolg Sumpfohreule (4.500 €)
- Pankratz (Greifswald): Brutvogelgemeinschaften Polster (1.390 €)
- Thomas (Leipzig): Habitatnutzung sympatrisch brütender Ammern (3.300 €)

Weitere Anträge sind willkommen. Für den Stichtag 01. Oktober 2017 ist mit Stand 29.09.2017 bereits ein Antrag im Umfang von ca. 4.000 € eingegangen.

In der Vergangenheit gab es häufiger prinzipiell förderwürdige Anträge, die durch im Begutachtungsprozess erfolgte (konstruktive) Kritik von Mitgliedern der Forschungskommission verbessert werden könnten und zum Teil auch konnten. Daher wurde im Rahmen der zur Begutachtung verwendeten Formulare eine neue Rubrik institutionalisiert, in der die direkt an die Antragstellenden gerichteten Kommentare, Anregungen und Literaturhinweise zur Weiterleitung gesammelt werden.

Die Mitglieder der Forschungskommission Dr. Johann Hegelbach und Prof. Dr. Petra Quillfeldt scheiden aus der Kommission aus. Die Forschungskommission hat für

die beiden vakanten Posten dem Vorstand drei fachkundige Mitglieder (Dr. Fränzi Korner-Nievergelt, Dr. Anita Gamauf, Almut Schlaich) vorgeschlagen. Der Sprecher der Kommission dankt allen Mitgliedern herzlich.

Auf der Jahresversammlung in Halle 2017 wurden zwei Beratungstermine zur Forschungsförderung angeboten. Außerdem traf sich die Forschungskommission zu einer Sitzung. Es gab keine Fragen zu diesem Bericht.

Satzungsänderung

Die derzeitige Satzung in der Fassung vom 03.10.2015 entspricht formal nicht mehr den Anforderungen an die Gemeinnützigkeit und muss entsprechend angepasst werden. Daher wurde folgende Änderung vorgeschlagen:

§ 11 Auflösung

Bisherige Satzung: ... Das bei der Auflösung des Vereins und nach Abdeckung der bestehenden Verpflichtungen noch vorhandene Vermögen fällt der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zur Zeit Bonn, mit der Auflage zu, es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke und gemäß § 2 dieser Satzung zu verwenden.

Neue Version: ... Das bei der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nach Abdeckung der bestehenden Verpflichtungen noch vorhandene Vermögen des Vereins fällt der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zur Zeit Bonn, mit der Auflage zu, es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke und gemäß § 2 dieser Satzung zu verwenden.

Es gab keine Gegenstimmen oder Enthaltungen. Die Änderung wurde einstimmig beschlossen.

151. Jahresversammlung 2018

Prof. Dr. Michael Wink lädt zur 151. Jahresversammlung vom 19. bis zum 23.09.2018 zum ersten Mal in der Geschichte der DO-G nach Heidelberg ein. Die älteste deutsche Universität wurde schon 1368 gegründet. Sie ist eine der deutschen Exzellenz-Universitäten und belegte beim letzten internationalen Shanghai-Ranking Platz 40. Die Stadt Heidelberg selbst ist mittelalterlich. Der Campus der Universität verfügt über ein großes Hörsaal-Zentrum, in dessen Nähe auch eine Jugendherberge mit 400 Betten liegt.

An zwei halben Tagen (mittags bis mittags) werden in einer der beiden Parallelsitzungen englischsprachige Vorträge präsentiert werden. Schwerpunktthemen werden „Nutritional ecology“ und „Biogeographie/Movement“ sein. Exkursionsziele könnten zum Beispiel die Wagbachniederung (Zwergdommeln), die Offsteiner Klärteiche (noch aktiv), der Lampertheimer Altrhein und der Schwarzwald sein. Michael Wink freut sich darauf, möglichst viele der Anwesenden in Heidelberg wieder zu treffen.

Kurzberichte aus den Fachgruppen

Dr. Dorit Liebers-Helbig stellte die Aktivitäten der Fachgruppen (FG) der DO-G vor. Die anwesenden Fachgruppensprecher berichteten selbst.

FG Bienenfresser (Dr. Hans-Valentin Bastian): Schwerpunkt der Arbeit ist die weitere Pflege und der Ausbau des Bienenfresser-Brutkatasters. Zum Stichtag 17.09.2017 waren 15.468 Bruten erfasst, davon 14.504 in Deutschland. Im Jahr 2017 gab es erstmals eine Brut im Saarland. Abnehmende Brutzahlen wurden 2017 in Hessen und Brandenburg verzeichnet; steigende Zahlen in Bayern, Thüringen, Sachsen und Niedersachsen. Die Kontaktdatenbank der FG umfasst 70 Personen, davon 26 aktive Zähler. Es wurden Kontakte nach Dänemark, in die Schweiz und in die Niederlande aufgebaut. Die Zusammenarbeit mit dem DDA ist sehr gut. Im vergangenen Jahr wurden zwei Masterarbeiten zum Bienenfresser unterstützt (Raum-Zeit-Nutzung; lokale Bestandsdynamik und Witterung). Anhand der Daten von 13.300 Brutpaaren wird die Bestandsentwicklung seit 1990 untersucht. Kontakt: Dr. Hans-Valentin Bastian, Geschwister-Scholl-Str. 15, D-67304 Kerzenheim, E-Mail: bastian-kerzenheim@t-online.de.

FG DNA-Analytik (Prof. Dr. M. Wink): Die FG traf sich auf der Jahresversammlung 2016 in Stralsund und im Mai 2017 zu einem Workshop über Next Generation Sequencing für die Vogelphylogeographie in Heidelberg. Im März 2018 ist ein Workshop in Konstanz geplant und ein Workshop „DNA für Einsteiger“ wird kurz vor der Jahresversammlung 2018 stattfinden. Kontakt: Prof. Dr. Michael Wink, Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie, Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 364, D-69120 Heidelberg, E-Mail: wink@uni-heidelberg.de.

FG Bioakustik (Dr. Karl-Heinz Frommolt): Die FG besteht seit fünf Jahren und ihr E-Mail-Verteiler umfasst 61 Interessenten. Die Hauptaktivität der FG sind jährliche Workshops mit 10 bis 15 Teilnehmern. Im August 2017 fand ein dreitägiges Feldpraktikum „Küstenvögel“ in der Meeresbiologischen Wattstation Carolinensiel in Ostfriesland statt. Positiver „Nebeneffekt“ der Workshops sind meist ein bis zwei neue Mitglieder. Kontakt: Dr. Karl-Heinz Frommolt, Museum für Naturkunde, Invalidenstraße 43, D-10115 Berlin, E-Mail: frommolt@mfn-berlin.de.

FG Spechte (Fritz Hertel): Im Jahr 2017 hat sich Klaus Ruge aus der Arbeit der FG zurückgezogen; er hatte sie vor fast 30 Jahren gegründet und maßgeblich geprägt. Neu als Sprecher wirkt Dr. Gilberto Pasinelli mit. Anfang April 2017 fand eine von Schweizer Kollegen ausgerichtete Specht-Tagung in Vorarlberg (Österreich) statt. Waldnaturschutz und die Ökologie des Weißbrückenspechts waren zentrale Themen. Die FG dankt den Sponsoren der Tagung. Die 28. Specht-Tagung wird vom 09. bis 11.03.2018 in Kloster Banz bei Lichtenfels stattfinden. Kontakt: Dr. Gilberto Pasinelli, Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, 6204 Sempach, Schweiz, E-Mail: gilberto.pasinelli@vogelwarte.ch.

FG Ornithologische Sammlungen (Dr. Till Töpfer): Ziele der Arbeit sind die Vernetzung der ornithologischen Sammlungen, Informationsfluss und fachlicher Austausch, die Verbesserung der Außenwahrnehmung ornithologischer Sammlungen als Ressourcen für wissenschaftliche Studien, und die Bearbeitung sammlungsspezifischer Themen. Das Frühjahrstreffen fand im Februar 2017 an der Zoologischen Staatssammlung in München statt. Arbeitsthemen der FG sind Netzwerk-Aktivitäten, die Außenwirkung von Sammlungen und wissenschaftlicher Sammlungsarbeit, die 2. Auflage des sehr erfolgreichen Buches „Vögel vermessen – Measuring birds“, und die Entwicklung gemeinsamer Sammlungsstrategien. Kontakt: Dr. Till Töpfer, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Adenauerallee 160, D-53113 Bonn, E-Mail: t.toepfer@zfmk.de.

FG Vögel der Agrarlandschaft (Dr. Krista Dziewiaty): Die FG wurde 2008 gegründet; Auslöser war die starke Verschlechterung der Lebensbedingungen für Vögel der Agrarlandschaft. Jährliche, meist zweitägige Treffen finden im zeitigen Frühjahr statt. Der E-Mail-Verteiler umfasst ca. 100 Personen. Das Treffen 2017 fand Ende März/Anfang April an der Biologischen Station Soest der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) in Bad Sassendorf (NRW) statt. Auf dem Treffen gab es zehn Vorträge. Weiterhin aktuell sind die in den Jahren 2011, 2012 und 2015 verabschiedeten Positionspapiere. Das nächste Treffen im Frühjahr 2018 findet voraussichtlich auf Einladung von Simon Birrer von der Schweizerischen Vogelwarte statt. Dabei sollen unter anderem die Zwischenbilanz und Verbesserungsmöglichkeiten der Ökologischen Vorrangflächen diskutiert werden. Über die FG erfolgt eine Unterstützung der Naturschutzverbände mit Wissen der DO-G. Kontakt: Petra Bernardy, Projektbüro dziewiaty & bernardy, Windschlag 5, D-29456 Hitzacker, E-Mail: petra.bernardy@dziewiaty-bernardy.de.

FG Polargebiete (Prof. Dr. Petra Quillfeldt): Nach einem gemeinsamen Treffen mit der FG Gänseökologie im Jahr 2015 (mit wenigen Teilnehmern) gab es keine weiteren Aktivitäten und auch keine Interessensbekundungen. Es fehlt eine breite Basis (die bei diesem Thema kaum möglich ist) und die beiden Aktiven, Dr. Hans-Ulrich Peter (Uni Jena) und Prof. Dr. Petra Quillfeldt erbitten Interessensbekundungen zur Fortführung der FG. Andernfalls soll die Arbeit der FG eingestellt werden. Kontakt: Prof. Dr. Petra Quillfeldt, Institut für Tierökologie und Spezielle Zoologie, Justus-Liebig-Universität Gießen, Heinrich-Buff-Ring 38, D-35392 Gießen, E-Mail: petra.quillfeldt@bio.uni-giessen.de.

FG Raumökologie und Biogeographie (Dr. Jan Engler): Diese FG ist aus der FG „Habitatanalyse“ hervorgegangen. Sie betrachtet verschiedene Skalen bis zu globalen Maßstäben. Ein Sonderband im „Journal of

Avian Biology“ wurde von den beiden Sprechern, Dr. Jan Engler und Darius Stiels initiiert und von Dr. Mattia Brambilla und Prof. Dr. Catherine H. Graham umgesetzt. Er umfasst 12 Beiträge von international renommierten Autoren, Übersichtsartikel, methodische Arbeiten und eine Menge angewandter Untersuchungen mit einem großen Schwerpunkt auf Anwendungen im Vogelschutz. Auf der Jahresversammlung 2016 wurde eine Fortbildung zu Auswertung von Streifgebieten mit R angeboten. Für die nächste Jahresversammlung in Heidelberg ist die FG noch offen für Vorschläge für Schulungen. Voraussichtlich soll das Thema Nutzung frei verfügbarer Fernerkundungsdaten angeboten werden. Kontakt: Jan O. Engler, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Adenauerallee 160, D-53113 Bonn, E-Mail: JEngler@gmx.de.

FG Gänseökologie (Dr. Helmut Kruckenberg): Die FG hat im Jahr 2017 pausiert. Das nächste Treffen wird 2018 stattfinden. Kontakt: Dr. Helmut Kruckenberg, Am Steigbügel 3, D-27283 Verden/Aller, E-Mail: helmut.kruckenberg@blessgans.de.

FG Neozoen und Exoten (Dr. Hans-Günther Bauer): Die FG beschäftigt sich weiterhin mit Publikationen. Statureinstufungen erschienen in der „Vogelwarte“ 2016. Derzeit laufen Arbeiten am Bericht für „Natur und Landschaft“, der sich mit dem Umgang mit „invasiven Neozoen“ beschäftigt. Weitere Unterstützer sind willkommen. Kontakt: Dr. Hans-Günther Bauer, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Schlossallee 2, D-78315 Radolfzell, E-Mail: bauer@orn.mpg.de.

FG Tropenornithologie (Dr. Sabine Baumann): Die FG ist derzeit inaktiv und „ruht“. Interessenten melden sich bitte bei der FG-Sprecherin. Kontakt: Dr. Sabine Baumann, Zur Försterei 61, D-26203 Wardenburg, E-Mail: sab-baumann@web.de.

Resolutionen

Der Mitgliederversammlung wurde der Text für eine Resolution zu den Abholzungen im Białowieża-Wald verlesen. Es gab Hinweise, die Anzahl der Pflanzenarten zu überprüfen und klarer zu formulieren und dass die Pufferzonen massiv beeinflusst werden. Peter Herkenrath wies darauf hin, dass der Text in die internationale übliche Form von Resolutionen gebracht werden sollte und bot seine Unterstützung an. Die Mitgliederversammlung stimmte zu, dass die DO-G diese Resolution mit den diskutierten Verbesserungen verabschiedet wird. Es gab zwei Enthaltungen.

Verschiedenes

Es gab keine weiteren Fragen. Der Präsident dankte allen für die Teilnahme, wünschte der Tagung einen weiterhin guten Verlauf und beendete die Sitzung pünktlich um 17:30 Uhr.

Franziska Tanneberger (Schriftführerin der DO-G)

Exkursionen

Führungen durch die Zoologischen Sammlungen

Leitung: Frank Steinheimer

Zusätzlich zu den Tagesexkursionen führte Frank Steinheimer, der Leiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen, drei Gruppen durch die berühmten zoologischen Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das Interesse war groß und alle Führungen ausgebucht.

60 Konferenzteilnehmer besuchten das wenige Gehminuten vom Veranstaltungsort befindliche spät-klassizistische Sammlungsmagazin. Die Hallenser



Blick in die zoologische Sammlung der Martin-Luther-Universität Halle (Saale). Foto: R. Pfeiffer

Sammlung gehört mit 5,3 Millionen naturwissenschaftlichen Objekten zu einer der zehn großen Sammlungen Deutschlands. Frank Steinheimer stellte den Besuchern die universitären Schau- und Lehrmagazine aus dem 19. Jahrhundert vor, die nahezu unverändert das Ambiente aus dem Jahr 1889 zeigen. In der Zoologie bestechen vor allem die großen Kollektionen aus Südamerika, Kuba und der Mongolei sowie die langen Reihen an bedrohten Wirbeltieren aus der Todesursachenforschung (u. a. Uhu, Wanderfalke, Großtrappe). In der Zoologischen Sammlung befinden sich aber auch große Seltenheiten, wie die ausgestorbene Rosenkopffente, ein Przewalski-Pferd und ein Beutelwolf. Besonders wurde die Vogeleiersammlung des ehemaligen DO-G Mitglieds Max Schönwetter (1874-1961) hervorgehoben, die zu den drei besten in der Welt zählt.

Viele der Objekte bilden die Grundlage der wissenschaftlichen Namensgebung und Systematik. Die Sammlungen stehen damit auch im Fokus aktueller molekulargenetischer Stammbaumforschungen sowie der klassischen Taxonomie und Morphologie. Der Ökologie und dem Naturschutz liefern sie ebenfalls grundlegende Daten. Diese tollen Sammlungen, die hier in Halle zusammengetragen wurden, verdienen große Beachtung.

Frank Steinheimer & Christoph Unger

Tagesexkursionen am 03. Oktober 2017

Helmestausee Berga-Kelbra und Südharzer Karstlandschaft

Leitung: Patrick Herzog, Ornithologenverband Sachsen-Anhalt

Partner vor Ort: Christiane Funke, Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz

Anschnallen, los geht's. Kurz nach 8 Uhr fahren wir mit dem Bus gut gesichert und mit reichlich Proviant vom Parkplatz Volkmannsstraße in Halle Richtung Berga-Kelbra am Rande des Kyffhäusergebirges. Bei zunehmend besser werdendem Wetter passierten wir dabei die Zeugnisse des fast 800-jährigen Kupferschieferbergbaus im Mansfelder Land (1200-1990) nahe Sangerhausen. Riesige, meist nur spärlich bewachsene Halden von mehr als 150 m Höhe prägen bis heute das Landschaftsbild, wo aus rund 109 Mio. t Erz 2,6 Millionen t Kupfer und mehr als 14.000 t Silber gewonnen

wurden. Bei Erreichen des Kyffhäusergebirges erfuhren wir von unserem Exkursionsleiter, dass der Sage nach der alte Kaiser Barbarossa dort in einem unterirdischen Schloss hause und alle hundert Jahre einen Zwerg an die Oberfläche schicke, um zu sehen, ob immer noch Raben um den Berg kreisen. Sollte das der Fall sein, bleibe er weitere hundert Jahre schlafend auf seinem Elfenbeinstuhl sitzen. Erst wenn die Raben von einem Adler vom Kyffhäuserberg verscheucht würden, kehre der alte Kaiser mit seinem Gefolge zurück an die Oberfläche.

Dass sich zumindest ein Rabe anscheinend etwas vom Berg entfernt hatte, konnten die 25 Exkursionsteilnehmer nach der Ankunft in Berga-Kelbra auf dem Fußweg zum Helmestausee und der Naturschutzstation Numburg beobachten. Dabei kam ein Kolkkrabe einem Habicht sehr nahe, was zur Diskussion führte, wer nun wen verjagte. An der Naturschutzstation Numburg angekommen, erzählten Patrick Herzog und Tom Wulf von der OAG-Strenzfeld den Teilnehmern, dass die Talsperre Kelbra - bestehend aus einer Hauptdamm (4 km) und Nebendamm (3,4 km) - von 1962 bis 1966 zum Hochwasserschutz errichtet wurde. Der aufgestaute Fluss Helme ließ einen See von ca. 600 ha Größe und 3,5 m Tiefe im Grenzgebiet zwischen Sachsen-Anhalt und Thüringen entstehen. Der Helmestausee ist zusammen mit dem angrenzenden Rückhaltebecken und Röhrlichtgürtel Teil eines Vogelschutzgebietes von internationaler Bedeutung (u. a. seit 1992 EU SPA Helmestausee Berga-Kelbra, insgesamt 784 ha).

Rund um die bereits in Thüringen liegende Naturschutzstation Numburg werden alljährlich vom zweiten Augustwochenende bis zum zweiten Septemberwochenende zehn Fangnetze in Schneisen im Schilf und auf den am See angrenzenden Hängen aufgestellt. Bis zu 1.500 Vögel werden innerhalb der vier Wochen von Beringern und Helfern der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Merseburg e. V. gefangen. Zusammen mit anderen Beringungsaktionen ergibt dies 2.000 bis 5.000 Beringungen pro Jahr. Seit Anfang der 1970er Jahre wurden am Helmestausee bisher rund 77.000 Vögel aus mehr als 140 Arten beringt. Ein alljährliches Highlight ist der Seggenrohrsänger. Darüber hinaus ist der Helmestausee seit einigen Jahren ein bedeutendes Herbststrategiegebiet für zeitweise mehr als 40.000 Kraniche. Man kann zudem im Spätsommer mehr als 3.000 Schwarzhalstaucher beobachten. Über 50 % des Brutbestandes in Sachsen-Anhalt brüten am Helmestausee (bis zu 87 Brutpaare nachgewiesen). Weitere bemerkenswerte Brutvogelarten sind Wachtelkönig, Drosselrohrsänger, Knäkente, Flussregenpfeifer, Bekassine, Steinschmätzer und Braunkehlchen.

Nachdem bereits auf dem Rasen vor der Naturschutzstation mit den Spektiven auf dem See Ausschau nach den zahlreichen Rastvögeln gehalten wurde, führte Tom Wulf die Exkursionsteilnehmer auf dem Weg am Südufer des Sees Richtung Westdamm. Schnell waren dabei mehr als 50 Arten gesichtet, darunter Trauerseeschwalbe, Steppenmöwe, Eisvogel, Krick-, Löffel- und Kolbenente. Beim Rothalstaucher war man sich nicht sicher, dafür waren zahlreiche Kraniche am Westufer zu beobachten.



Der Platz vor der Naturschutzstation Numburg bietet einen idealen Blick auf den Helmestausee. Foto: N. Kelsey

Die Zeit war wie immer viel zu kurz, und man musste sich beeilen, rechtzeitig wieder am Bus für die Fahrt zum zweiten Exkursionspunkt, dem Rundwanderweg „Bauerngraben“ in der Südharzer Karstlandschaft, zu sein. Nach einer schnellen Stärkung mit Würstchen, Brötchen und Kaffee wurde der Wanderparkplatz direkt an der Landstraße 234 zwischen Roßla und Agnesdorf angesteuert. Dort empfingen uns Bernd Ohlendorf (Ansprechpartner der Landesreferenzstelle für Fledermaus-schutz) und Christina Funkel, die Leiterin des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz. Geprägt wurde diese Landschaft durch eine Jahrhunderte andauernde Niederwaldnutzung zur Gewinnung von Schlagreisig für die zahlreichen Holzkohlemeiler. Typisch für das Karstgebiet sind Durchbruchstäler und Erdfälle, wodurch Höhlen entstehen, die von hoher Bedeutung für zahlreiche Fledermausarten sind. Der ca. 3,5 km lange Rundweg führte uns entlang des Karstwanderweges bis zum Bauerngraben, einem episodischen See. Dieser ist ein sogenanntes Schwindebecken, in dem der Glasebach, der den See speist, im Untergrund durch Schlucklöcher (Ponore) verschwindet. Werden beim Andrang von hohen Wassermengen diese Ponore durch mitgerissenes Material verstopft, entsteht ein temporärer See, der einen unterschiedlich hohen Wasserstand führt, je nachdem wie lange die Schlucklöcher verschlossen sind. Als wir am See angekommen waren, war von einem See nichts zu sehen und damit auch keine rastenden Vögel. Dafür war der umgebende Buchenwald beeindruckend, wo auch so mancher Pilzfreund auf seine Kosten kam (Hallimasch und Austern-Seitling).

Arndt Wellbrock & Natalie Kelsey

Auf den Spuren der Familie Naumann

Leitung: Bernhard Just, Leiter des Naumann-Museums, Gerhard Hildebrandt und Ingolf Todte, Ornithologenverband Sachsen-Anhalt

Die Exkursion war nach trübem Beginn sehr bald mit ersten Stücken von Himmelsblau gesegnet, fand aber dann im Weiteren unter einem bildschönen herbstlichen Cumulushimmel statt. Die Busfahrt vom Hallensischen Hauptbahnhof führte zuerst nach Prosigk, einem Dorf im Umfeld von Köthen, wo unter Führung des kundigen Gerhard Hildebrandt das Grab von Johann Friedrich Naumann in einer Parkanlage bei der Kirche besichtigt wurde. Das Grab wird von Mitgliedern des „Ornithologischen Vereins Johann Friedrich Naumann Köthen, gegründet 1903“ sorgfältig gepflegt. Die gusseiserne Grabumrahmung mit einem Muster aus Eichenblättern und rankendem Geäst war noch von Naumann selbst entworfen worden. Noch näher kam man dem Meister der wissenschaftlichen Ornithologie Deutschlands im Dorf Ziebigk, wo die Teilnehmer im ehemaligen Hofgut der Naumanns vom singenden Hausrotschwanz und von einem Mitglied der Familie Chwoika begrüßt wurden, die das Gut heute besitzt. Ringsum erstreckt sich ein gepflegter Landschaftsgarten mit einem historischen Gartenhäuschen, angrenzend an 90 ha der ehemaligen Naumannschen Landwirtschaft. Das Wäldchen, in dem es noch zu Naumanns Zeiten eine kopfreiche Saatkrähenkolonie gab, besteht noch, doch die Krähen sind bis auf wenige umgezogen. Weitere zwei Stunden waren dann dem Besuch des berühmten Naumann-Museums im Ferdinandbau des herzoglichen Köthener Schlosses gewidmet. Hier führte Bernhard Just, der zugleich kenntnisreicher Leiter, wissenschaftlicher Publizist, Präparator und Bibliothekar in einer Person ist. Die früher vorhandenen Stellen weiterer Mitarbeiter wurden durch

die zuständige städtische Verwaltung gestrichen. Das ist besonders unverständlich vor dem Hintergrund, dass die Institution das weltweit einzige Museum für Ornithologiegeschichte ist und die in Originalvitrinen nahezu unverändert erhaltene Vogelsammlung zum „Nationalen Kulturgut Deutschlands“ erklärt wurde. Die Besucher waren besonders beeindruckt davon, dass J.F. Naumann mit geringer Schulbildung und bäuerlichem Hintergrund zum Begründer der wissenschaftlichen Ornithologie im deutschsprachigen Raum wurde, mit einer imposanten Lebensleistung besonders auch im künstlerischem Bereich. Das Museum verdient erhöhte Aufmerksamkeit bei jedem, der an Wissenschaftsgeschichte und Vogelkunde interessiert ist. Es bietet die Möglichkeit zum Veranstellen kleiner Fachtagungen (einschließlich der benachbarten Gastronomie). Man kann es nur durch aktives Interesse unterstützen und diesen Apell möglichst weiter verbreiten!

Zum Abschluss war dann noch Freiland angesagt. Das Wulfener Bruch wurde von Ingolf Todte und Claudia Meier vorgestellt. Das Bruch ist eine durch extensive Beweidung mit Heckrindern und durch eine Konikherde gepflegtes Schutzgebiet im ebenen Urstromtal der Elbe. Der Neolithteich – so genannt nach einer ehemaligen Firma in der Nähe, die ein Keramikprodukt namens Neolith herstellte – ist ein flaches Gewässer, entstanden durch Senkung nach dem Abbau von Braunkohle. Es ist als Brutgebiet mit vielen Wasservögeln in wechselnden Beständen, vor allem aber als Schlafgewässer für überwinternde Saat- und Blässgänse bekannt. Noch Ende der 1990er Jahre kamen hier bis zu 45.000

Gänse an einem Winterabend zusammen, die tagsüber auf den Feldern ringsum weideten. Heute rasten die Vögel teilweise auf anderen inzwischen entstandenen Gewässern der Umgebung. Für die Ornithologen waren in der warmen Nachmittagssonne nur ein paar Schwarzhalstaucher und eine größere Gruppe überwinternder Silberreiher zu sehen, die schon dem Gemeinschaftsschlafplatz zustreben. Nach einem schönen und erlebnisreichen Tag brachte der Bus die Exkursionsgruppe rechtzeitig wieder zum Bahnhof nach Halle.

Hans-Heiner Bergmann & Siegfried Klaus



Die Exkursionsteilnehmer vor dem Gartenhaus der Naumanns in Ziebigk. Foto: S. Klaus

Die Bergbaufolgelandschaft Mitteldeutschlands

Leitung: Udo Schwarz, Ornithologenverband Sachsen-Anhalt und FG Ornithologie Merseburg

Partner vor Ort: Martin Schulze, NABU-Kreisverband Merseburg-Querfurt

Ein voll besetzter Bus startete von Halle ins Geiseltal. Ziel der Fahrt in den Süden Sachsen-Anhalts war keine Hartholzaue oder ein beschauliches Tal mit kleinen Ortschaften, sondern eine besonders gestaltete Landschaft südöstlich von Merseburg. Inmitten landwirtschaftlicher Flächen (Altenburger-Zeitler Lösslandschaft) ragen die Halden schon bei der Anfahrt sichtbar aus der Ebene der Querfurter Platte heraus.

Über Mücheln (Stöbnitz) ging es auf die Halbinsel im Geiseltalsee. Im Geiseltal existierten vor der großflächigen Kohleförderung im Tagebau (eingestellt 1993) 17 Ortschaften. Diese mussten im Laufe der vergangenen 60 Jahre dem Braunkohleabbau weichen. 12.500 Menschen wurden umgesiedelt.



Beobachtung von Wasservögeln auf der weiten Wasserfläche des Geiseltalsees.

Foto: K. Hüppop

Vorbei an einem Geschiebegarten und einem Tauchzentrum wanderte die Gruppe über ebene Wirtschaftswege in eine Landschaft, die weder Wald noch Offenland ist. Auf 700 ha waren die Abraumhalden der Kohleförderung aufgeforstet worden. Mit der Pflanzung von Balsampappeln *Populus balsamifera* und mit Schmalblättrigen Ölweiden *Elaeagnus angustifolia* war eine initiale räumige Begrünung und Stabilisierung erreicht worden. Zu den Sanierungsmaßnahmen zählte auch die umfangreiche Gestaltung der Böschungen, der gesamten Geländeoberfläche sowie der Uferlinien. Von der Schutzhütte („Großer Hügel“) bot sich ein weiter Blick über den Geiseltalsee mit Bootsanlegern, Wellen und

fernen Ufern. Das umgestaltete Tagebaurestloch mit einer Fläche von 2.600 ha wurde von 2003 bis 2011 mit Wasser aus der Saale geflutet. Die Dimension der rein durch menschliche Tätigkeit geschaffenen und gestalteten Landschaft hat etwas Unwirkliches an sich. Die zunehmende Begrünung der vor der Sanierung komplett kahlen Flächen besänftigt den Eindruck. Die Entfernungen zu den anderen Ufern lassen die Dimensionen subjektiv etwas schrumpfen (große Bäume fehlen als Maßstab).

Angesichts der großen Distanzen des riesigen Geländes (Seelänge gut 8.450 m und Breite bis 3.400 m) waren die mitgebrachten Spektive sehr gefragt. Am östlichsten Punkt des Rundwegs mit Blick auf Flachwasserstellen waren die Ansammlungen der Watvogelarten ein Höhepunkt. So konnten u. a. Kiebitz, Kiebitzregenpfeifer, Goldregenpfeifer, Kampfläufer, Alpenstrandläufer, Zwergstrandläufer und Sandregenpfeifer registriert werden. Weiterhin wurden Herings-, Silber-, Mittelmeer-, Sturm-, Lach- und Zwergmöwe gesichtet. Die Exkursionsteilnehmer sahen auch zahlreiche Tafel- und Kolbenenten (Brut- und Rastvogel!), die das große Gewässer nutzen. Am Ende der Exkursion standen 43 Vogelarten auf der Liste. Jahreszeitlich bedingt fehlte der Bienenfresser, der seit 1995 Brutvogel im Gebiet ist (von 2 Brutpaaren 1995 auf 242 im Jahr 2017). Die Weinberge im Dreieck zwischen Klobikau, Niederwünsch und Stöbnitz blieben,

wie ihre Produkte, in großer Entfernung am Nordufer. So muss eine Verkostung oder gar ein Vergleich mit südbadischen Tröpfchen auf unbestimmte Zeit verschoben werden... Auch die bedeutenden paläontologischen Funde wären ein Grund für einen weiteren Besuch. Ornithologisch lohnt sich der Besuch des Geiseltalsees bestimmt auch zu anderen Jahreszeiten. Ein gutes Spektiv ist dazu definitiv empfehlenswert.

Vielen Dank an Udo Schwarz (Vorsitzender der FG Ornithologie und Vogelschutz Merseburg e. V.) für die fachkundige Führung und die umfangreiche Information zu allen Aspekten der Entwicklung in dieser jungen menschengemachten Landschaft.

Christoph Purschke

Auwälder der Mittleren Elbe

Leitung: Annett Schumacher, Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe, und Roland Schmidt, Ornithologischer Verein Dessau

Partner vor Ort: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt/Vogelschutzwarte Steckby

Wie alle Tagesexkursionen begann auch diese am 03. Oktober in der Nähe des Hauptbahnhofs Halle (Saale). Sie führte die Teilnehmer unter Leitung von Annett Schumacher (Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe) und Roland Schmidt (Ornithologischer Verein Dessau e. V.) an die Mittlere Elbe, einer der letzten naturnahen Flusslandschaften Mitteleuropas. Im gesamten Biosphärenreservat wurden bislang 310 Vogelarten nachgewiesen. Während des Vormittags wurde das Naturschutzgebiet „Saarenbruch Matzwerder“ erkundet. Es begann mit dem Besuch des stehenden Altarms „Alte Elbe Klieken“. Dies ist im weiteren Verlauf ein im Rahmen einer Renaturierung wieder an das Flutregime des Hauptstromes angeschlossener Altarm. Vorbei an einem mittlerweile verlassenen Weißstorchhorst ging es in das Feuchtgebiet, in dem wir in etwa zwei Stunden 56 Vogelarten beobachten konnten. Erwähnenswert hierbei sind 3 Blässgänse, > 400 Graugänse, 7 Silberreiher, 2 Seeadler, 2 Rotmilane, 2 Kraniche (Brutplatz), Schwarz- und Mittelspecht, 1 Raubwürger, Nebel- und Rabenkrähe, Kolkrahe und Fichtenkreuzschnabel, 6 Pfeifenten, 50 Krickenten sowie 20 Kiebitze. Außerdem waren hier noch Spuren und Burgen von Bibern zu sehen. Frau Schumacher erklärte der Gruppe sogar wie Biber riechen und benutzte hierfür Grassoden aus einem Biber-



Die Exkursionsteilnehmer auf dem Elbdeich.

Foto: G. Oehmichen

wechsel. Weiterhin zeigte sich hier am helllichten Tage ein durch den Altarm schwimmender Waschbär. An einem der Bibergewässer kam auch der seltene Wasserpflanz *Salvinia natans* flächendeckend vor.

Im Anschluss gab es eine Stärkung, danach ging es weiter in das Vogelschutzgebiet „Mittlere Elbe“ einschließlich „Steckby-Lödderitzer Forst“ mit einer Größe von mehr als 19.000 ha. Hier ging es zur größten Deichrückbaumaßnahme Deutschlands, die aktuell gerade bei Lödderitz umgesetzt wird. Dabei wurden an mehreren Stellen die alten Deiche eingeschnitten, damit das Hochwasser der Elbe die Eichenwälder der Hartholzau wieder fluten kann. Größere Flächen werden hier aktuell wieder aufgeforstet. Frau Schumacher erwähnte allerdings auch, dass die Verbauung des Flusslaufes und die damit einhergehende Eintiefung die Anbindung der Hartholzauen an das Flutregime erschweren. Während der Exkursion besuchten wir auch das Ufer der Elbe, wo wir Seeadler und Mittelspecht beobachten konnten. Insgesamt kamen wir hier auf 27 Vogelarten in ca. zwei Stunden. Die Auenwälder entlang der Mittleren Elbe, insbesondere die des besuchten Gebietes, stellen den Verbreitungsschwerpunkt des Mittelspechtes in Sachsen-Anhalt dar. Mittlerweile hatte der Wind stark zugenommen, was weitere Vogelbeobachtungen erschwerte.

Erwähnenswerte nichtornithologische Beobachtungen waren noch eine Raupe des Schwalbenschwanzes auf dem Elbdeich, Larvengänge des Großen Eichenbocks, eine tote Chinesische Wollhandkrabbe am Elbufer und ebenda mittlerweile große Bestände der amerikanischen Rot-Esche.

Es war ein abwechslungsreiches und schönes Exkursionsprogramm, das einen hervorragenden Einblick in die umfassenden Schutzbemühungen und Renaturierungsmaßnahmen im Biosphärenreservat gab. Die Mittlere Elbe ist ein Muss für jeden Vogelliebhaber und Naturfreund. Eine biogeografische ornithologische Besonderheit ist das Vorkommen von Raben- und Nebelkrähe im selben Gebiet. Vielen Dank an die beiden Exkursionsleiter.

Michael Braun & Gunnar Oehmichen